

clv

PETER LÜLING

DIE HEILBRINGENDE GNADE

EINE STUDIENHILFE ZUM TITUSBRIEF



Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld

Hervorhebungen in den Bibelzitate, die in diesem Buch verwendet werden, sind in der Regel hinzugefügt worden.

1. Auflage 2015

© 2015 by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung
Postfach 110135 · 33661 Bielefeld
Internet: www.clv.de

Umschlag: typtop, Andreas Fett, Meinerzhagen
Satz: CLV
Druck und Bindung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm

Bestell- Nr. 256.269
ISBN 978-3-86699-269-6

*Für Johanna und Marielena –
eine Zuwendung*

Inhalt

Kreter sind ...	9
Abfassung	11
Allgemeines	12
Wichtiges Handwerkszeug	13
Zum Brief	14
Wer war Titus?	15
Übersicht: Leben des Paulus	18
Notizen	19
Einstieg	20
Induktives Bibelstudium	20
Gebet	21
Lesen	22
Start	23
Personen	24
Notizen	30
Was sind die Schlüsselbegriffe?	31
Gesamtaussage des Buches	33
Was ist das Hauptthema?	34
Einteilungen	35
Notizen	42
Erste Beobachtungen	42

Kapitel 1	44
Wissenswertes zum Kapitel	45
Kapitelstudium	46
Arbeiten in Kapitel 1	47
Charaktermängel beheben – ein Vergleich	49
Eine mögliche Gliederung	50
Vergleich: Qualifikationen der Ältesten (1. Timotheus – Titus)	52
Kapitel 2	55
Wissenswertes zum Kapitel	56
Kapitelstudium	57
Arbeiten in Kapitel 2	58
Eine mögliche Gliederung	61
Kapitel 3	63
Wissenswertes zum Kapitel	64
Kapitelstudium	65
Arbeiten in Kapitel 3	66
Eine mögliche Gliederung	67
Themen	69
Achten Sie auf das »Image«	69
Nützlich für die Menschen	70
Weil er ein Heiler ist	71
(Gute) Werke	72
Schlüsselbegriffe	73
Imperative	79
Namen	81
Informationen über Kreta	86
Wortstudien zum Titusbrief	88
Bibliografie	110
Abkürzungen	111

Kreter sind ...

»Dieser Ausspruch des Paulus lässt uns einen Blick tun in die Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe des Apostels Paulus. – Es war weise von Paulus, diese messerscharfen, aber wahren Worte der Kritik über die Kreter nicht als sein eigenes Urteil auszusprechen, sondern als das eines berühmten Propheten der Kreter. Paulus hätte sich nicht wegen Mangels an eigener Autorität bei diesem Urteil mit dem Ausdruck eines anerkannten kretischen Dichters decken müssen. Aber es war weise von ihm, das zu tun. Hätte Paulus von sich aus die Kreter als Lügner, böse Tiere und faule Bäuche bezeichnet, so würde dies Urteil gewiss heftigen Widerspruch hervorgerufen haben. Jeder Kreter, der das gehört [hätte], hätte sich tief gekränkt gefühlt und dem Paulus für immer den Rücken gewandt. Man lässt doch sein eigenes Volk nicht schlechtmachen! Da Paulus aber Worte eines in Kreta als Prophet anerkannten Mannes zitiert, kann niemand dieses Urteil als Verunglimpfung der Kreter durch einen jüdischen ›Ausländer‹ hinstellen. Dass Paulus sein Urteil über die Kreter so einkleidete, wie zu lesen [ist], war eine Befolgung des Heilandswortes: ›Seid klug wie die Schlangen‹ (Mt 10,16). – Diese Klugheit besaß Nathan, als er das Urteil über David nicht selber aussprach, sondern in gottgeschenkter Weisheit den König veranlasste, seine Tat selbst zu verdammen. – Auch wir dürfen von dieser Schlangenklugheit lernen. Wie oft ist es nötig, in persönlicher Seelsorge oder in öffentlicher Rede auf Sünden und Schwächen hinzuweisen, die gestraft werden müssen. Wie hilfreich ist es dann, die notwendige Kritik nicht als eigene Meinung auszusprechen, sondern sie mit den Worten etwa eines Luther oder Bismarck oder eines sonst wie anerkannten Mannes zu bringen, unter den die Angeredeten sich ohne Weiteres beugen. – Wenn schon Paulus so vorsichtig war, wie viel mehr bedürfen wir dann dieser Weisheit! ...

Neben der Weisheit des Paulus tritt uns hier die Gerechtigkeit des Apostels entgegen. Auf den ersten Blick scheint uns dieses Urteil fast zu scharf und ungerecht zu sein. Aber unmittelbar vorher (Vers 10f.) greift er ebenso hart das jüdische Volk an, zu dem er selbst gehört. Er schreibt: ›Es sind viele unnütze und freche Schwätzer und Verführer, besonders die aus den Juden, welchen man den Mund stopfen muss ... die lehren,

was nichts taugt.« Hier sehen wir, dass Paulus beim Aufdecken von Sünden unerbittliche Gerechtigkeit walten lässt. Die Liebe zu seinem Volk durfte sein Urteil über die Sünde nie trüben. Er verurteilte dieselbe aufs Schärfste, mochte sie sich bei Gliedern des eigenen oder eines fremden Volksstammes finden. – Solche Gerechtigkeit ist besonders wichtig in einer Zeit, wo der Geist des Hasses unter den Völkern das Urteil vieler Menschen trübt. Ein wahrer Christ muss jede Sünde gleich scharf beurteilen, ob sie sich bei dem eigenen oder einem fremden Volk zeigt. – Lasst uns auch die Liebe des Apostels betrachten. Aus ihr leuchtet ein Strahl der göttlichen Liebe. Wenn wir andere Menschen durchschauen und sie als unaufrichtige Lügner, böse Raubtiere und faule Bäume erkennen, dann ziehen wir uns von solchen Menschen am liebsten völlig zurück und geben sie auf. Wir meinen, es lohne sich nicht, an solchen Menschen zu arbeiten. Ganz anders Paulus! Er sagt nicht: ›Überall kann man für Jesus arbeiten, nur nicht auf Kreta.« Er gibt vielmehr dem Titus als Anweisung für seine Arbeit das Ziel an: ›... auf dass sie gesund seien im Glauben.« – Hier haben wir gute Botschaft. Die Liebe hofft alles. Sie traut dem Herrn Jesus zu, dass er auch den schlechtesten und verlogenen Menschen retten und heilen könne. – Wir wollen mit Paulus glauben, hoffen, lieben, bis Gottes Sieg offenbar wird.«¹

A. Christlieb

¹ URL: http://clv.de/_old/andachten/v06760.htm (abgerufen am 18.6.2015). A. d. H.: Da es sich um ein Zitat handelt, sind die Bibelzitate nicht an die Elb 2003 angeglichen worden.

Abfassung

Die meisten Ausleger sind der Ansicht, dass Paulus den Titusbrief zwischen den beiden Haftzeiten geschrieben hat, die er in Rom zubrachte. Wenn wir das Zeugnis der Apostelgeschichte und die Aussagen aller Paulusbriefe in der Zusammenschau sehen (vgl. Übersicht auf S. 18), können wir ziemlich sicher davon ausgehen, dass Paulus nach den zwei Jahren seiner ersten Gefangenschaft in Rom (Apg 28,30) nochmals freikam (um 62 n. Chr.) und letztmalig als Missionar wirken konnte, vermutlich auch auf Kreta. Womöglich lässt sich die Abfassung des Briefes daher auf etwa 62–64 n. Chr. datieren. Als Abfassungsort könnte Nikopolis (Tit 3,12) infrage kommen.

Allgemeines

Dieses Buch soll Ihnen helfen, Zugang zum Titusbrief zu bekommen. Es soll Ihnen nicht die Arbeit abnehmen, aber Ihnen das eine oder andere Werkzeug in die Hand geben. Und mein Gebet ist, dass Sie beim Studium der Heiligen Schrift (erneut) Freude bekommen und sich danach aufmachen, auch andere Bücher zu erarbeiten.

Sie werden an vielen Stellen einfach durchhalten müssen. Es ist selten leicht, einen Gipfel zu erklimmen, aber einmal oben angekommen, ist der Ausblick sehr schön und horizontweiternd.

Dabei sind zwei in der Regel besser dran als einer. Wenn Sie Freunde haben, die ebenfalls an gründlicher Bibelarbeit interessiert sind, sollten Sie den Titusbrief zusammen durcharbeiten. Vier Augen sehen ja mehr als zwei. Sicher wird das äußerst fruchtbar sein.

Wie bekommt man einen Zugang zu einem Bibelbuch, einem Kapitel oder einem Abschnitt? Wie soll man vorgehen? Welche Fragen wären gut und wichtig? Gibt es Strukturen? Wo sind Sinnzusammenhänge? Wie haben die Empfänger damals auf die erhaltenen Schriftrollen reagiert, in denen es weder Verse noch sonstige Einteilungen gab?

Natürlich hat der Heilige Geist nichts dem Zufall überlassen. Jeder Buchstabe steht an der richtigen Stelle, alles hat seinen Sinn. Wir werden in der Ewigkeit über die Vollkommenheit der Bibel staunen. Daher sollten wir heute so viel wie möglich forschen, was Gott uns sagen will. Das ist mit Arbeit, mit Schwitzen verbunden. Nicht immer findet man sofort heraus, was andere längst vor uns entdeckt haben und bei dem wir uns manchmal fragen: »Wie kommen die nur darauf?! Warum habe ich das nicht gesehen?«

Bitte fragen Sie nicht zu früh, was das alles mit Ihnen und Ihrer Lebenssituation zu tun hat. Sie werden am Schluss zur Anwendung in Ihrem Leben kommen. Doch es sollte aus dem Text und seinem Zusammenhang

heraus geschehen. Nur so stellen wir unser Leben auf eine sichere Grundlage. Und das wünsche ich Ihnen.

Wichtiges Handwerkszeug

Gut ist, wenn Sie beim Arbeiten in und mit Ihrer Bibel immer folgende Dinge parat haben:

- a) Buntstifte, einen Bleistift und ein Lineal
- b) Versuchen Sie, ein System für sich zu finden, wie Sie Ihre Notizen machen. Es ist praktisch, wenn Sie Ihr Material systematisch abheften können. DIN A4 ist dafür eine gängige Größe. Ein gutes Ablagesystem hilft beim erneuten Vorbereiten von Bibelarbeiten. Schreiben Sie viel auf. Ein chinesisches Sprichwort sagt: »Selbst die schwächste Tinte ist haltbarer als das stärkste Gedächtnis.«
- c) Reservieren Sie sich regelmäßige Zeiten, in denen Sie die Bibel studieren. Dann kommen Sie in Übung und bleiben darin. Dafür brauchen Sie eine gute Selbstdisziplin sowie eine Tages- und Wochenplanung. Werden Sie eine Frau oder ein Mann des Wortes.
- d) Nehmen Sie bitte keine Kommentare zur Hand, bevor Sie nicht selbst gründlich gearbeitet haben. Danach können Sie ruhig nachschauen, was andere entdeckt haben. Daher ist es empfehlenswert, dass Sie eine Bibel ohne Auslegung und Parallelstellen benutzen.
- e) Die in diesem Buch verwendete Bibelübersetzung ist die Elberfelder Übersetzung 2003, Hückeswagen: Christliche Schriftenverbreitung (Textfassung nach der Version, die im Bibelprogramm CLeVer zu finden ist).

Ihr Peter Lüling

Zum Brief

Lesen Sie zunächst den kurzen Brief zweimal durch. Stellen Sie dabei viele Fragen!

- Wann ist diese Gemeinde entstanden?
- Wann hat Paulus dort gearbeitet?
- Warum werden keine Namen von Geschwistern der jeweiligen Ortsgemeinden genannt?
- Was ist die Schreibabsicht?
- Wo hakt es, was sind die Probleme vor Ort?

Vielleicht werden Sie nicht sofort alle Fragen beantworten können, aber machen Sie sich Gedanken. Seien Sie neugierig. Graben Sie wie nach Gold gründlich und tief.

Schlüsselthemen ergeben sich fast allein aus den Schlüsselbegriffen und auch daraus, welche Gruppen von Menschen genannt werden.

- Welche Probleme gab es in der Gemeinde?
- Ging es nur um die Frage der Ältesten?
- Wie viel Lehre steckt im Brief?
- Welche Lehren werden erwähnt?
- Welche Lehren werden erklärt?
- Ist der Gläubige besonders auf den genannten Themenfeldern anfällig wie ...
 - ... Alt und Jung;
 - ... Beziehungen in der Arbeitswelt;
 - ... Art und Inhalt des Redens;
 - ... jüdisches Gedankengut?
- Warum wird nur indirekt über die Ehe gesprochen?
- Was ist der rote Faden?
- Ist es die Frage der Ordnungen?
- Oder die Frage des Heils, wie es wirkt?
(3-mal »Heiland-Gott«, 3-mal »Heiland«, 1-mal »Heil«)
- Ist es eine Frage der Unterweisung?
(Es gibt einige unterschiedliche Lehrer hier in diesem Brief.)

- Sind die »guten Werke« der rote Faden?
- Oder die mehrfach erwähnte Konjunktion »damit«?
- Warum solch starke kulturelle Hintergründe?
- Warum nimmt Gott diese krasse Aussage über die Kreter und nicht eine etwas humanere?
- Wie würden wir die Deutschen beschreiben, die Afrikaner usw.?
- Will Gott damit unterrichten? Was?

Es ist der einzige Brief, der auf eine Kultur hinweist, und dazu wird der eigene Prophet zitiert. Was soll das? (Allerdings lernt man etwas über den Hintergrund der Korinther durch 1Kor 6,9-11.)

- Was sagt der Brief über den Empfänger?
- Was sagt der Brief über den Autor?
- Wie fängt der Brief an, und wie hört er auf?

	Anfang	Ende
Mangel	1,5	3,13

Wer war Titus?

Leider gibt uns die Apostelgeschichte keine biografischen Anhaltspunkte, die ihn betreffen. Doch aus folgenden Stellen ergibt sich ein ungefähres Gesamtbild:

... hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, weil ich Titus, meinen Bruder, nicht fand, sondern ich nahm Abschied von ihnen und zog fort nach Mazedonien (2Kor 2,13).

Der aber die Niedrigen tröstet, Gott, tröstete uns durch die Ankunft des Titus (2Kor 7,6).

Deswegen sind wir getröstet worden; noch viel mehr aber freuten wir uns bei unserem Trost über die Freude des Titus, weil sein Geist durch euch alle

erquickt worden ist. Denn wenn ich ihm etwas über euch gerühmt habe, so bin ich nicht beschämt worden; sondern wie wir alles in Wahrheit zu euch geredet haben, so ist auch unser Rühmen Titus gegenüber Wahrheit geworden (2Kor 7,13-14).

... sodass wir Titus zugeredet haben, dass er, wie er zuvor angefangen hatte, so auch bei euch auch diese Gnade vollbringen möchte (2Kor 8,6).

Gott aber sei Dank, der denselben Eifer für euch in das Herz des Titus gegeben hat; denn er nahm zwar das Zureden an, aber weil er sehr eifrig war, ist er von sich aus zu euch gegangen. Wir haben aber den Bruder mit ihm gesandt, dessen Lob im Evangelium durch alle Versammlungen verbreitet ist. Aber nicht allein das, sondern er ist auch von den Versammlungen zu unserem Reisegefährten gewählt worden mit dieser Gnade, die von uns bedient wird zur Herrlichkeit des Herrn selbst und als Beweis unserer Bereitschaft; wobei wir dies zu vermeiden suchen, dass uns jemand übel nachredet dieser reichen Gabe wegen, die von uns bedient wird; denn wir sind auf das bedacht, was ehrbar ist, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen. Wir haben aber unseren Bruder mit ihnen gesandt, den wir oft in vielen Stücken erprobt haben als einen, der eifrig ist, nun aber noch viel eifriger durch das große Vertrauen zu euch. Sei es, was Titus betrifft, er ist mein Genosse und in Bezug auf euch mein Mitarbeiter; seien es unsere Brüder, sie sind Gesandte der Versammlungen, Christi Herrlichkeit (2Kor 8,16-23).

Ich habe Titus gebeten und den Bruder mit ihm gesandt; hat Titus euch etwa übervorteilt? Sind wir nicht in demselben Geist gewandelt? Nicht in denselben Fußstapfen? (2Kor 12,18).

Darauf, nach vierzehn Jahren, zog ich wieder nach Jerusalem hinauf mit Barnabas und nahm auch Titus mit. Ich zog aber hinauf infolge einer Offenbarung und legte ihnen das Evangelium vor, das ich unter den Nationen predige, im Besonderen aber den Angesehenen, damit ich nicht etwa vergeblich laufe oder gelaufen wäre (aber auch Titus, der bei mir war, wurde, obwohl er ein Grieche war, nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen) ... (Gal 2,1-3).

... denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen hat, und ist nach Thessalonich gegangen, Kreszens nach Galatien, Titus nach Dalmatien (2Tim 4,10).

Titus war

1. ein Grieche (Gal 2,3);
2. wahrscheinlich ein geistliches Kind des Paulus (Tit 1,4);
3. kein alter Mann (Tit 2,6.15b);
4. Mitarbeiter des Apostels Paulus (2Kor 8,23).

Eifrig, energisch, eine starke Persönlichkeit (2Kor 7,15; 8,16-17), weniger zaghaft als Timotheus – was Timotheus in Korinth wahrscheinlich nicht gelang (1Kor 4,17; 16,10-11), gelang Titus (2Kor 7,6-7).

»Im Unterschied zu Timotheus, der etwas furchtsam war, war Titus ein energischer Mann, der sogar den Korinthern Respekt einflößte (2Kor 7,15).«²

2 Arend Remmers in: *Das Neue Testament im Überblick*, Hückeswagen: CSV, 1990, S. 123.

Übersicht: Leben des Paulus³

Kaiser	Jerusalem	Briefe	Geschichte	Jahr (n. Chr.)
Tiberius (14 – 37 [Lk 3,1])			Bekehrung (Apg 9)	34
			In Arabien (Gal 1,17)	35
	Jerusalem (Apg 9,26)		Jerusalem (Apg 9,26-30; Gal 1,18)	36
Caligula (37 – 41)				37
			In Tarsus (Apg 9,30; 11,25)	38
				39
				40
				41
				42
Klaudius (41 – 54 [Apg 11,28; 18,2])				43
	Jerusalem (Apg 11,30)		Hungerhilfe (Apg 11,27-30)	44
			Erste Reise (Apg 13 – 14)	45
				46 – 48
	Jerusalem (Apg 15,2,4)		Apostelkonferenz (Apg 15; Gal 2,1-18)	49
Nero (54 – 68 [anonyme Bezugnahmen: Apg 25,11; Phil 4,22])		1. Thessalonicher; 2. Thessalonicher	Zweite Reise (Apg 15,36 – 18,22)	49 – 52
	Jerusalem (Apg 18,21-22)	Galater; 1. Korinther; 2. Korinther	Dritte Reise (Apg 18,23 – 21,14)	53 – 57
		Römer		57
	Jerusalem (Apg 21,15)		Festnahme und Gefangenschaft Jerusalem und Cäsarea (Apg 21,15 – 26,32)	58 – 60
		Epheser; Kolosser; Philemon; Philipper	Reise nach Rom und erste dortige Gefangenschaft (Apg 27 – 28)	61 – 62
		1. Timotheus; Titus	Letzte Reisen	63 – 66
		2. Timotheus	Zweite Gefangenschaft in Rom, Martyrium (2Tim 4,6)	67

3 A. d. H.: Diese Grafik geht konzeptionell auf Alois Wagner (München) zurück.

Notizen

Einstieg

Bevor Sie beginnen, folgt noch etwas über die Art und Weise des Vorgehens.

Induktives Bibelstudium

Induktion ist das Gegenteil von Deduktion. Sie folgert vom Besonderen, von den Einzelfällen auf das Allgemeine. Beim Bibelstudium bedeutet Induktion, zuerst die Bibelstelle zu studieren und dann einen Schluss zu ziehen. Wenn wir uns z. B. die Frage stellen: »Was sagt die Bibel über die Erlösung?«, dann untersuchen wir so viele Stellen über Erlösung wie nur möglich, ehe wir Schlüsse ziehen. Weil uns die induktive Methode zwingt, die Aussagen eines Bibelauteurs zu verstehen, **ohne schon vorher zu wissen, was er sagen will**, ist diese Methode am besten geeignet. Sie wird in diesem Bibelstudienkurs verwendet.

Die induktive Methode gestattet es, ein Buch, eine Stelle oder ein Thema zu studieren. Das nennen wir synthetisches, analytisches und thematisches Bibelstudium. Beim synthetischen Studium untersuchen wir ein ganzes Bibelbuch, um seinen Zweck zu erforschen. Beim analytischen Studium konzentrieren wir uns auf eine Bibelstelle oder auf Teile einer Stelle, um sie in ihrem Textzusammenhang zu verstehen. Beim Themenstudium streben wir nach einem genauen Verständnis dessen, was die Heilige Schrift über ein gegebenes Thema sagt.

Beim induktiven Bibelstudium geht es um Entdeckungen.

Vereinfacht gesagt, beinhaltet induktives Bibelstudium drei Schritte:

Beobachtung: Was wird gesagt?

Stellen Sie beim Beobachten immer die Frage: Was steht da? In welchem Zusammenhang steht es? Warum steht das genau so da? Aus welcher Situation heraus schreibt der Autor? In welchen Lebensumständen befinden sich die Empfänger (z. B. sehr junge Gemeinde: 1. Thessalonicherbrief; Christenverfolgung: Hebräerbrief; heidnisches Umfeld: 1. Korintherbrief)?

Die Bibelstelle muss immer im Zusammenhang des Buches und Abschnitts erklärt werden.

Interpretation: Was bedeutet das?

Nachdem Sie herausgefunden haben, was Paulus sagt, wem er es sagt und warum er es sagt, kommt jetzt die wichtige Aufgabe, diese Tatsachen zu erklären. Bei der Interpretation wollen wir die Bedeutung der Bibelstelle herausfinden. Was ist gemeint? Was bedeutet der Vers bzw. der Abschnitt? Um richtig auszulegen, müssen Sie den Text eingehend beobachtet haben.

Anwendung: Wie kann ich das in meinem Leben verwirklichen?

Natürlich wollen wir in der Regel diese Frage sehr schnell beantwortet haben. Das Ziel dieser Studienhilfe ist ein verwandeltes Leben. Das Ziel allen Bibelstudiums ist ja, dass wir Christus sehen und immer mehr in sein Bild umgestaltet werden. Unsere Beziehung zu ihm soll gefestigt und beständig tiefer werden. Das geht nur durch Gehorsam. Wenn Sie nach dem Beobachten und Auslegen erkennen, was Sie tun müssen, sollten Sie gehorsam sein. Nur dann hat sich Ihre Mühe gelohnt. Sonst besteht die Gefahr, dass Sie sich Wissen aneignen, womit Sie vielleicht glänzen können, aber wird Christus durch Sie verherrlicht? Das ist aber das Endziel aller Gebote Gottes.

Gebet

Beginnen Sie alle Studien mit Gebet. Der Heilige Geist muss Ihre Augen erleuchten und öffnen, damit Sie die Wunder in der Bibel entdecken. Ohne anhaltendes Gebet werden Sie sich nur Wissen aneignen, das aufbläht.

Paulus fasst das folgendermaßen zusammen:

»... [die Dinge,] die wir auch verkündigen, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist, mitteilend geistliche Dinge durch geistliche Mittel« (1Kor 2,13).

Der Heilige Geist ist unser Lehrer, der uns die geistlichen Dinge durch geistliche Mittel erklären wird.

Lesen

Lesen Sie zu Beginn den ganzen Brief bitte zweimal durch. Nehmen Sie sich dafür genügend Zeit. Sie können dazu den Text hier im Buch benutzen oder in Ihrer Bibel lesen.

Beim ersten Lesen sollten Sie versuchen, einfach einen Eindruck zu bekommen. Denken Sie dabei an die Sorge des Apostels und daran, was ihn wohl angetrieben hat, diesen Brief zu schreiben. Versuchen Sie gleichzeitig, sich in Titus hineinzusetzen, der ihn empfing. Folgende Fragen gelten für jedes Bibelbuch:

1. Was würde der Bibel fehlen, wenn dieses Buch nicht vorhanden wäre?
2. Wer ist der Schreiber, wer der Empfänger, welche Personen werden noch genannt?
3. Wie stellt sich der Schreiber selbst vor? Was wünscht er dem Empfänger?
4. Was war die Schreibabsicht des Autors? Welches Ziel verfolgt er?
5. Worüber freut sich der Schreiber? Was läuft gut, was wird gelobt?
6. Zu welcher Zeit und in welche Situation hinein ist das Buch geschrieben worden?
7. Welche konkreten Problemfelder werden angesprochen? Was sagt das aus über den Empfänger (Einzelperson, Gemeinde, Volk)?
8. Was steht am Anfang des Buches, und wie endet es?
9. Welche Titel Gottes werden genannt? Wie stellt sich Gott selbst vor?

Sie werden diese Fragen nicht alle am Anfang beantworten können. Aber beim Durcharbeiten des Buches wird Ihnen vieles auffallen. Schreiben Sie das alles auf, vergleichen Sie weiter. Wenn in Ihrem Kopf viele Fragezeichen auftauchen, ist das ein durchaus positives Zeichen bei Ihrer Vorgehensweise.

Beim zweiten Durchlesen achten Sie bitte auf **Schlüsselwörter** oder **-begriffe**. Schlüsselwörter sind die wichtigsten Wörter im Text. Ein Schlüsselwort spielt eine Schlüsselrolle beim 1. Verstehen, 2. Festhalten, 3. Ablegen und 4. Abrufen von Informationen. »Schlüsselbegriffe (oder Schlüsselwörter) sind die informationstragenden Begriffe eines Textes, ohne die der Sinn nicht erschlossen werden kann. Viele andere Wörter (ca. 70 %) können leicht ausgetauscht oder weggelassen werden, jedoch nicht die Schlüsselbegriffe. Diese Begriffe sind zentral für den Unterricht, da auf ihnen die Begriffsbildung aufbaut.«⁴ Natürlich können auch Bilder und Symbole die Rolle eines Schlüsselwortes übernehmen. Und oft sind sie mehr als nur Ersatz.

Zum Beispiel werden Sie finden, dass »Heil« oder »Heiland« und sinnverwandte Begriffe häufig vorkommen. Auf den Seiten 73–78 sind etliche Schlüsselwörter und einige andere Begriffe aufgelistet. Haben Sie die Schlüsselwörter gefunden? Sie geben schon sehr viel Aufschluss über den Inhalt des Briefes.

Ein Ziel des Herausfindens dieser Begriffe ist natürlich, dass Sie diesen Brief häufig durchlesen. Dadurch gewinnen Sie weitere Eindrücke, die Ihnen beim einmaligen Durchlesen nicht aufgefallen wären. Das ist sicher mit Zeit und Arbeit verbunden, doch bestimmt werden Sie selbst im Laufe der Zeit erkennen, welchen Nutzen Sie davon haben werden.

Start

Bisher haben Sie nur ganz allgemeine Beobachtungen gemacht. Diese werden Ihnen später nützlich sein. Doch nun wollen wir beginnen, konkreter zu werden. Dazu die nächsten Arbeitsblätter.

Sie können sie so kurz wie möglich beantworten oder wieder den Brief ganz durchlesen und dabei die Fragen zu den Personen beantworten. Dabei werden Ihnen vielleicht auch andere Bibelstellen einfallen. Bitte bleiben Sie zunächst nur im Titusbrief. Titus bekam ja auch nicht mehr als diesen. Für ihn musste er ausreichen, und daher wäre es vorläufig gut, wenn das auch für Sie gilt. Sie werden erstaunt sein, was alles darin steht.

⁴ URL: <http://daz-lernwerkstatt.de/?s=schlüsselwörter> (abgerufen am 18. 6. 2015).

Personen

Autor:

1. **Wer** ist der Autor?
2. **Wie** beschreibt er sich, oder **was** sagt er über sich selbst?
3. **Wo** befindet er sich?
4. **Warum** befindet er sich dort?
5. **Wann** (zu welchem Zeitpunkt in seinem Leben) schreibt er diesen Brief?

6. **Was** bespricht er wiederholt?

7. **Warum** schreibt er diesen Brief?

Paulus nennt sich nur in diesem Brief »Knecht Gottes«. – Die Frage ist: Warum?

Eine Erklärung könnte sein: Er ist Knecht des dreieinen Heiland-Gottes – den macht er den Kretern bekannt, die ihr Ich in den Mittelpunkt stellen und sich selbst als Götter sahen.

Der »Heiland-Gott« stellt sich in jedem Kapitel vor:

Gott der Vater (Kapitel 1)

- der zum ewigen Leben berufen hat;

Gott der Sohn (Kapitel 2)

- »die Gnade Gottes ist erschienen«;

Gott der Heilige Geist (Kapitel 3)

- »Wiedergeburt und ... Erneuerung des Heiligen Geistes«.

Empfänger:

1. **Wer** ist der Empfänger?
2. **Wie** beschreibt Paulus ihn?
3. **Was** sagt uns der Brief über die Geschichte des Empfängers?
4. **Wie** sieht die Beziehung des Empfängers zu Paulus aus?
5. **Was** sagt der Text über die Beziehung des Empfängers zu »gut«, »gesund«, »Heil«, »guten Werken«?

6. **Wo** befindet sich der Empfänger? Warum befindet er sich dort?

7. **Warum** schreibt der Autor ihm?

Was Sie nach diesen Überlegungen feststellen können, ist, dass Paulus offensichtlich und aus gutem Grund diesen Mann nach Kreta schickte, während er Timotheus nach Ephesus sandte.

Paulus kannte seine Mitarbeiter sehr gut, aber auch die Umstände an den Orten, wohin er sie senden konnte, waren ihm vertraut. Seine Mitarbeiter hatte er auf den gemeinsamen Reisen kennen und (ein)schätzen gelernt. Die Gläubigen in den Gemeinden, wohin er sie schickte, kannte er größtenteils persönlich. Doch war er ja in der Regel nie lange an einem Ort. Daher war er wahrscheinlich durch sein Gebetsleben eng mit ihnen verbunden – wäre das für Sie eine Erklärungsvariante?

Weitere erwähnte Personen:

1. **Wer** wird noch namentlich erwähnt?
2. **Was** wird über die anderen Personen ausgesagt?
3. **Was** ist ihre Beziehung zu Paulus, Titus und den Kretern?
4. **Warum** werden diese Personen gerade in diesem Brief erwähnt?
5. **In welcher** Beziehung stehen diese Personen zum Schreibanlass und den Problemen in Kreta?

6. **Was** können Sie über die Lage in Kreta und die Situation des missionarischen Teams vor Ort sagen, wenn Sie nur die Informationen über diese Personen haben? Bitte beachten Sie die Zeiten, von denen Paulus in Kapitel 3 spricht!
7. Aus den wenigen Versen am Schluss des Briefes wird deutlich, dass Titus nicht endlos viel Zeit hatte. Es gab für ihn ein Zeitfenster, in dem er die ihm aufgetragenen Aufgaben zu erledigen hatte. Dabei ist zu berücksichtigen, dass er ferner zwei Mitarbeiter abgeben musste, die sicher schon gute Arbeit geleistet hatten, die dann aber durch zwei neue ersetzt wurden. Das machte die Arbeit nicht unbedingt leichter. Vielleicht fühlte er sich dadurch unter Druck gesetzt, vielleicht auch missverstanden. Wie hätten Sie reagiert angesichts der Mammutaufgabe in diesen Gemeinden?

Notizen

Was sind die Schlüsselbegriffe?

Welche Schlüsselbegriffe haben Sie bisher gefunden? Suchen Sie alle Stellen heraus und notieren Sie diese. Was kommt sehr häufig vor? Stellen Sie gute Fragen!

Wer? Was? Wann? Wo? Warum? Wie?

1. gute Werke
 - a. **Was** sagt die Stelle über die guten Werke?
 - b. **Was** geschieht und aus **welchem** Grund?
 - c. **Wer** ist beteiligt?
 - d. **Was** sollen wir laut diesen Stellen mit den guten Werken tun/nicht tun?
2. Lehre, Worte, Predigt
(1,9⁵.11; 2,1.3.7.10)
 - a. **Welche** Ausdrücke werden benutzt?
 - b. **Was** sagt die betreffende Stelle über Lehre?
 - c. **Warum** ist in der Kultur der Kreter dieses Thema so wichtig?
 - d. **Was** sollen wir laut diesen Stellen in Bezug auf die Lehre tun?

5 A.d.H.: In diesem Vers kommen sowohl der Begriff »Wort« als auch der Ausdruck »Lehre« (zweimal) vor.

3. Heil, Heiland
(1,3.4; 2,10.11.13; 3,4.6)

a.

b.

c.

d.

e.

4. besonnen
(1,8; 2,2.5.6.12)

a.

b.

c.

d.

5.

a.

b.

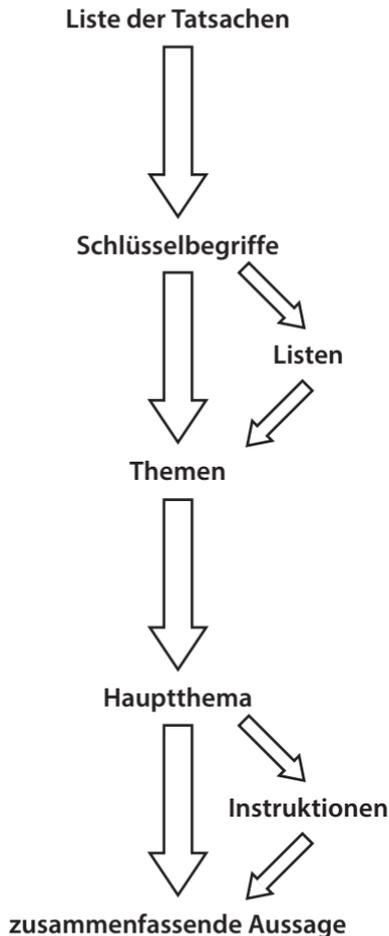
c.

d.

e.

Gesamtaussage des Buches

Können Sie vielleicht jetzt schon mit all Ihren Beobachtungen der Tatsachen und Schlüsselwörter wichtige Themen entdecken und sogar ein Hauptthema formulieren? Seien Sie aber beim weiteren Studium bitte bereit, Ihre Beobachtungen infrage zu stellen und wo nötig zu korrigieren. Wenn Sie noch gründlicher durch die Kapitel gegangen sind, werden Sie feststellen, dass erste Eindrücke nicht zwingend immer richtig sind.



Was ist das Hauptthema?

Bevor Sie das Hauptthema herausfinden, sollten Sie am Rand alle anderen Themen notieren, die noch vorkommen. Welche Instruktionen und Befehle gibt es zu diesem Thema?

gute Werke, gesund, Heiland

Welcher Vers fasst die Gesamtaussage am besten zusammen? Finden Sie die Gesamtaussage heraus, vielleicht anhand eines **Verses oder Teilverses**.

Finden Sie Kapitelüberschriften – als Arbeitsüberschriften. Diese Überschriften sollen den Sinnzusammenhang kurz und prägnant wiedergeben. Sie

- sollen Zitate aus dem Text sein,
- sollen Kapitel zusammenfassen,
- dürfen nicht das Gleiche sein wie das Gesamtthema.

Überschriften

Überschrift Kapitel 1: ...

Überschrift Kapitel 2: ...

Überschrift Kapitel 3: ...

Gesamtüberschrift: ...

Einteilungen

nach Daniel Zach

1. Verfasser, Empfänger und Gruß (1,1-4) – Die Bedeutung der Wahrheit
Identitätsprofil eines christlichen Leiters (Einsetzung von Ältesten
und Voraussetzungen eines christlichen Leiters [Ältesten]) (1,5-9)
2. Identitätsprofil der falschen Lehrer und deren Anhänger (1,10-16)

Das Problem:

- a. Falscher Mystizismus (1,14; Kol 2,18)
- b. Gesetzlichkeit, menschliche Traditionen (Mk 7,7)
- c. Falsche Askese (1,15; Kol 2,16.21)

Die Therapie:

- a. Den Mund stopfen
- b. Streng zurechtweisen

Der Zweck: damit man gesund im Glauben sei (1,13)

3. Das Zusammenleben in der Gemeinde (2,1-10) – Anweisungen für alt,
jung und Sklaven: Gott wohlgefällige Männlichkeit und Weiblichkeit
 - a. Die Alten, die das Evangelium zieren (2,2-4a)
 - b. Die Jungen, die das Evangelium zieren (2,4b-6)
 - c. Titus, der Seelsorger, der das Evangelium ziert (2,7-8)
 - d. Sklaven, die das Evangelium zieren
(bzw. christliche Arbeitsmoral) (2,9-10)
(Das Wort »zieren« [*kosmeo*] liegt unserem Wort »Kosmetik«
zugrunde = »[die Lehre] ausschmücken«, »verschönern«.)

4. Die Motivation, ganz für Christus zu leben (2,11-15)
 - a. Die Gnade Gottes (2,11)
 - b. Die Erwartung der Wiederkunft (Erscheinung) des Herrn Jesus (2,13)

5. Grundlage für ein Gott wohlgefälliges Leben (3,1-8)
 Der Grund für unser Benehmen:
 - a. Erinnerung an unseren Zustand als Ungerettete (3,3)
 - b. Die Erkenntnis, dass unser gegenwärtiger Zustand einzig und allein der Gnade Gottes zuzuschreiben ist (3,4-7)

6. Voller Einsatz für das Gute – Ratschläge an Titus, Grüße und Mitteilungen (3,9-15)

Besonderheiten

- Heiland – Gott (1,3.4; 2,10.13; 3,4.6)
- Das Heil:
 - Die Quelle des Heils – die Gnade Gottes (2,11)
 - Der Urheber des Heils – Jesus Christus (3,6)
 - Das Mittel des Heils – das Kreuz von Golgatha (2,14)
 - Die Früchte des Heils – Wiedergeburt, Erneuerung, Rechtfertigung
 - Das jetzige Ziel des Heils – ein gottesfürchtiges Leben (2,12)
 - Das zukünftige Ziel des Heils – die Wiederkunft und das ewige Leben (2,13; 3,7)
- Die zweifache Erscheinung unseres Herrn (2,11.13)
- Gute Werke (1,16; 2,7.14; 3,1.8.14)

nach William MacDonald

1. Begrüßung (1,1-4)
2. Älteste in der Gemeinde (1,5-9)
3. Irrlehren in der Gemeinde (1,10-16)
4. Einübung in den Glauben in der Gemeinde (2,1-15)
5. Ermahnung in der Gemeinde (3,1-11)
6. Schluss (3,12-15)

nach D. E. West

1. Anrede und Gruß (1,1-4)
2. Über Älteste und falsche Lehrer auf Kreta (1,5-16)
 - a. Die Anerkennung von Ältesten in den kretischen Versammlungen (1,5-9)
 - i) Die Aufgaben des Titus (1,5)
 - ii) Die Voraussetzungen für Älteste (1,6-9)
 - b. Die Widerlegung falscher Lehrer (1,10-16)
 - i) Die Anwesenheit falscher Lehrer (1,10)
 - ii) Die Notwendigkeit, falsche Lehrer zum Schweigen zu bringen (1,11a)
 - iii) Das Wirken falscher Lehrer (1,11b)
 - iv) Das Wesen falscher Lehrer (1,12)
 - v) Der Einfluss falscher Lehrer (1,13-14)
 - vi) Die Verurteilung falscher Lehrer (1,15-16)

3. Über das Verhalten als Christ	(2,1–3,14)
a. Besondere Anweisungen	(2,1-15)
i) Beauftragung des Titus	(2,1)
ii) Prinzipien der Leitung	(2,2-10)
iii) Errettung durch Gnade	(2,11)
iv) Das große Ziel – jetzige Gottseligkeit	(2,12-14)
v) Beauftragung des Titus	(2,15)
b. Allgemeine Anweisungen	(3,1-7)
i) Prinzipien der Leitung	(3,1-2)
ii) Errettung durch Gnade	(3,3-6)
iii) Das große Ziel – zukünftige Herrlichkeit	(3,7)
c. Besondere Anweisungen	(3,8-14)
i) In Bezug auf die Gläubigen	(3,8)
ii) In Bezug auf die falsche Lehre	(3,9)
iii) In Bezug auf die Sektierer	(3,10-11)
iv) In Bezug auf die Mitarbeiter	(3,12-13)
v) In Bezug auf die Gläubigen: »Betreibt gute Werke!«	(3,14)
4. Schluss	(3,15)
a. Die Grüße	(3,15a)
b. Der Segen	(3,15b)

nach Annika Katzmarzik

Gott als Heilender

- Krankheit:
 - Führerlosigkeit (1,5-9)
 - Unordnung (1,10-16)
- Medizin:
 - Ordnung (Lehre) (2,1-10)
 - Führung (Gnade, die unterweist) (2,11 – 3,2)
- Prophylaxe/Pflege:
 - Gute Werke (3,3-15)

Die heilende Gnade

Gnade diagnostiziert

Absender	1,1-3
Adressat	1,4
Absicht	1,5-9
Abweichler	1,10-16

Gnade heilt

Rede!	2,1
Reife Männer	2,2
Reife Frauen	2,3
Rohdiamant Frauen	2,4-5
Rohdiamant Männer	2,6-8
Rechte Knechte	2,9-10
Reaktion – Warum und wofür?	2,11-14
Rede!	2,15

Gnade beugt vor

Erinnerung	3,1-2
Einst	3,3
Endlich	3,4-7
Ergebnis	3,8
Exklusiv	3,9
Ermahnung	3,10-11
Echte Hilfe	3,12-14
Epilog	3,15

Mangelercheinungen

Kapitel	1	2	3
Thema	Ordnung	Lehre	Werke
Krankheit	ungesunder Glaube	ungesunder Lebensstil	ungesunde Gewohnheiten
Heiland-Gott (bringt Heilung) durch:	das Wort (1,3)	die Lehre (2,10)	die Menschenliebe/Güte (3,4)
Der Herr Jesus Christus, unser Heiland, (bringt Heilung) durch:	die Gnade (1,4)	die Gnade (2,11-13); Blick nach vorn: Jesus kommt wieder	den Heiligen Geist (3,6)
Weg	Zurechtweisung (V. 13)	Unterweisung (V. 12)	Abweisung (V. 9 ff.)

nach Thomas Bühne

Anweisung und Erklärung – 3-mal »Denn ...«

1,1-9 Anweisung

1,10-16 Erklärung: »Denn ...«
1-mal Jesus, 2-mal Heiland bzw. Heiland-Gott, 1-mal Gnade⁶

2,1-10 Anweisung

2,11-15 Erklärung: »Denn ...«
1-mal Jesus, 2-mal Heiland bzw. Heiland-Gott, 1-mal Gnade

3,1-2 Anweisung

3,3-7 Erklärung: »Denn ...«
1-mal Jesus, 2-mal Heiland bzw. Heiland-Gott, 1-mal Güte und Menschenliebe

⁶ A. d. H.: Die Angaben zur Häufigkeit beziehen sich jeweils auf das ganze Kapitel.

Notizen

Erste Beobachtungen

Nachdem Sie nun schon mehrmals den Brief durchgelesen haben, ist Ihnen vielleicht auch aufgefallen, dass der Brief nur wenige Namen enthält. Die Namen Gottes werden auch nicht sehr differenziert.

Das Thema Ehe kommt gar nicht vor (oder doch, aber indirekt?), Geld nur am Rande. Welche Themen sind Ihnen aufgefallen?

Die Eigenarten der Kreter treten stark in den Vordergrund! Resultiert daraus bei Paulus eine entsprechende Stellungnahme? Warum ist sie so praktisch und konkret? Warum wird so häufig wie sonst in keinem anderen Brief über den Heiland-Gott gesprochen?

Welche Mängel hatten die Gemeinden auf Kreta? Wie wirkt Paulus entgegen? Wer unterweist in diesem Brief? Welche Personengruppen werden angesprochen?

Schreiben Sie hier alle Beobachtungen auf, die Ihnen interessant erscheinen. Sie werden im weiteren Verlauf entdecken, was richtige und falsche Beobachtungen sind. Manchmal sind es scheinbar nur Kleinigkeiten, aber notieren Sie diese ruhig.

Ihre Beobachtungen

1.

2.

3.

Kapitel 1

- 1,1 Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und nach der Erkenntnis der Wahrheit, die nach der Gottseligkeit ist,
- 1,2 in der Hoffnung des ewigen Lebens, das Gott, der nicht lügen kann, verheißen hat vor ewigen Zeiten;
- 1,3 zu seiner Zeit aber hat er sein Wort offenbart durch die Predigt, die mir anvertraut worden ist nach Befehl unseres Heiland-Gottes –
- 1,4 Titus, meinem echten Kind nach unserem gemeinschaftlichen Glauben: Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserem Heiland!
- 1,5 Deswegen ließ ich dich in Kreta zurück, damit du das, was noch mangelte, in Ordnung bringen und in jeder Stadt Älteste anstellen möchtest, wie ich dir geboten hatte:
- 1,6 Wenn jemand untadelig ist, der Mann einer Frau, der gläubige Kinder hat, die *nicht* eines ausschweifenden Lebens beschuldigt werden oder zügellos sind.
- 1,7 Denn der Aufseher muss untadelig sein als Gottes Verwalter, *nicht* eigenmächtig, *nicht* zornmütig, *nicht* dem Wein ergeben, *nicht* ein Schläger, *nicht* schändlichem Gewinn nachgehend,
- 1,8 sondern gastfrei, das Gute liebend, besonnen, gerecht, fromm, enthaltsam,
- 1,9 anhängend dem zuverlässigen Wort nach der Lehre, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.
- 1,10 Denn es gibt viele zügellose Schwätzer und Betrüger, besonders die aus der Beschneidung,
- 1,11 denen man den Mund stopfen muss, die ganze Häuser umkehren, indem sie schändlichen Gewinnes wegen lehren, was sich nicht geziemt.
- 1,12 Es hat einer von ihnen, ihr eigener Prophet, gesagt: »Kreter sind immer Lügner, böse, wilde Tiere, faule Bäuche.«⁷

7 Das Zitat stammt von dem Dichterphilosophen Epimenides aus Knossos (6. Jahrhundert v. Chr.).

- 1,13 Dieses Zeugnis ist wahr; aus diesem Grund weise sie streng zurecht, damit sie gesund seien im Glauben
- 1,14 und nicht achten auf jüdische Fabeln und Gebote von Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden.
- 1,15 Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist sowohl ihre Gesinnung als auch ihr Gewissen.
- 1,16 Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn und sind abscheulich und ungehorsam und zu jedem guten Werk unbewährt.

Wissenswertes zum Kapitel

Selten wird in der Bibel etwas über eine Kultur gesagt. Warum aber hier? Wieso zitiert Paulus einen Kreter? Wie wirkten sich diese kulturellen Dinge auf das Gemeindeleben aus?

Warum schreibt Paulus nicht so an die Gemeinden auf Kreta, wie er das z. B. an die Korinther tut?

In diesem Kapitel werden zwei Probleme konkret genannt, an denen Titus arbeiten sollte. Beachten Sie dabei, wie viel Zeit er hatte (3,12) und wer ihn bei dieser Arbeit unterstützen konnte (3,12-13).

Problem I	in Ordnung bringen, was noch mangelt (1,5)	in jeder Stadt Älteste anstellen (1,5)
Problem II	zügellose Schwätzer und Betrüger, besonders aus der Beschneidung (1,10)	Kreter sind immer Lügner, böse, wilde Tiere, faule Bäuche (1,12)
Reaktion	Gnade, die unterweist (2,11-12)	Titus, der unterweist (1,11; 2,1.7-8.15; 3,1.8.9-11)

Kapitelstudium

Das Kapitelstudium zeigt uns den Gedankenverlauf.

Listen Sie die wichtigsten Beobachtungen auf:

V. 1 Knecht, Apostel, Glaube, Erkenntnis, Gottseligkeit

V. 2 ...

V. 3 ...

V. 4 ...

V. 5 ...

V. 6 ...

V. 7 ...

V. 8 ...

V. 9 ...

V. 10 ...

V. 11 ...

V. 12 ...

V. 13 ...

V. 14 ...

V. 15 ...

V. 16 ...

Arbeiten in Kapitel 1

1. Titus war auf Kreta. Welche Aufgaben hatte er dort zu erfüllen? Passen diese zu seinem Naturell?
2. Wie und warum passt die Begrüßung gut zum Thema des Briefes?
3. Definieren Sie die Schreibabsicht des Briefes. Warum schreibt Paulus diesen Brief?
4. Wie reagiert Paulus auf die Probleme in den Gemeinden der Insel?

5. Was wäre Ihre Reaktion gewesen?

6. Vergleichen Sie einmal abschließend die Wendung »nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und nach der Erkenntnis der Wahrheit« (1,1) mit drei Versen über den **Herrn der Herrlichkeit**:

Er aber sprach: Brüder und Väter, hört! Der **Gott der Herrlichkeit** erschien unserem Vater Abraham, als er in Mesopotamien war, ehe er in Haran wohnte (Apg 7,2).

Meine Brüder, habt den Glauben unseres Herrn Jesus Christus, des **Herrn der Herrlichkeit**, nicht mit Ansehen der Person (Jak 2,1).

... die keiner von den Fürsten dieses Zeitlaufs erkannt hat (denn wenn sie sie erkannt hätten, so würden sie wohl den **Herrn der Herrlichkeit** nicht gekreuzigt haben) ... (1Kor 2,8).

Ist es der Glaube, der an die Auserwählung glaubt?

Was glauben die Erwählten?

Was ist Auserwählung?

Charaktermängel beheben – ein Vergleich

Die Kreter sind

1,12	immer Lügner	böse, wilde Tiere	faule Bäume
1,10	Schwätzer, Betrüger		
	unzuverlässiger Charakter		
1,10-11		zügellos, kehren ganze Häuser um	
		bösartiges Handeln	
1,11			lehren um schändlichen Gewinnes willen, was sich nicht geziemt
			Faulheit und Maßlosigkeit

Die Ältesten dagegen sollen sein

1,6		Mann einer Frau der gläubige Kinder hat, die nicht eines ausschweifenden Lebens beschuldigt werden oder zügellos sind
1,7		nicht eigenmächtig nicht zornmütig nicht ein Schläger	nicht dem Wein ergeben, nicht schändlichem Gewinn nachgehend
1,8-9	besonnen, gerecht, fromm, anhängend dem zuverlässigen Wort nach der Lehre	das Gute liebend	gastfrei enthaltend
1,9	mit der gesunden Lehre ermahnen, Widersprechende überführen		

Eine mögliche Gliederung

Die heilende Gnade

Gnade diagnostiziert

Absender	1,1-3
Adressat	1,4
Absicht	1,5-9
Abweichler	1,10-16

Was mir aus Kapitel 1 wichtig ist:

Merksätze aus Kapitel 1

Schreiben Sie bitte für jeden Sinnabschnitt einen auf:

Vergleich: Qualifikationen der Ältesten (1. Timotheus – Titus)

V. 1. Timotheus 3	Zusatz	V. Titus 1	Zusatz
Trachten – innerer Antrieb länger bestehende Gemeinde		Befehl – Anordnung von außen neue Gemeinden	
1	Das Wort ist gewiss: Wenn jemand nach einem Aufseherdienst trachtet, so begehrt er ein schönes Werk.	5	Deswegen ließ ich dich in Kreta zurück, damit du ... in jeder Stadt Älteste anstellen möchtest, wie ich dir geboten hatte:
2	untadelig Mann einer Frau nüchtern	6	untadelig Mann einer Frau der gläubige Kinder hat, die nicht eines ausschweifenden Lebens beschuldigt werden oder zügellos sind als Gottes Verwalter
	besonnen bescheiden gastfrei lehrfähig	7	untadelig sein nicht eigenmächtig nicht zornmütig nicht dem Wein ergeben nicht ein Schläger
3	nicht dem Wein ergeben kein Schläger		nicht schändlichem Gewinn nachgehend
	milde nicht streitsüchtig nicht geldliebend	8	gastfrei das Gute liebend besonnen

4	der dem eigenen Haus wohl vorsteht		gerecht	
	der seine Kinder in Unterwürfigkeit hält	mit allem würdigen Ernst	fromm	
5		... wenn aber jemand dem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Versammlung Gottes Sorge tragen?	enthaltsam	
6	nicht ein Neuling	damit er nicht, aufgebläht, ins Gericht des Teufels falle	9 anhängend dem zuverlässigen Wort nach der Lehre	damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen
7	ein gutes Zeugnis haben von denen, die draußen sind	damit er nicht in Schmach und in den Fallstrick des Teufels falle		

1. In Ephesus gab es schon Älteste, in Kreta nicht. Warum gibt es diese beiden Qualifikationslisten? Hätte die aus Titus 1 nicht gereicht?
2. Vergleichen Sie sowohl die »nicht/kein-Qualifikationen« als auch die positiven Merkmale. Warum ist die Reihenfolge so unterschiedlich?
3. Warum beginnen beide Aufzählungen im Titus- und 1. Timotheusbrief mit »untadelig«? Und warum kommt danach bei Titus der Bereich der Familie, während Timotheus ihn später erwähnt?

Kapitel 2

- 2,1 Du aber rede, was der gesunden Lehre geziemt:
2,2 dass die alten Männer nüchtern seien, würdig, besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe, im Ausharren;
2,3 die alten Frauen ebenso in ihrem Betragen, wie es dem heiligen Stand geziemt, *nicht* verleumderisch⁸, *nicht* Sklavinnen von vielem Wein, Lehrerinnen des Guten;
2,4 damit sie die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben,
2,5 besonnen, keusch, mit häuslichen Arbeiten beschäftigt, gütig, sich den eigenen Männern unterzuordnen, damit das Wort Gottes nicht verlästert werde.
2,6 Die jüngeren Männer ermahne ebenso, besonnen zu sein,
2,7 indem du in allem dich selbst als ein Vorbild guter Werke darstellst; in der Lehre Unverfälschtheit, würdigen Ernst,
2,8 gesunde, nicht zu verurteilende Rede, damit der von der Gegenpartei beschämt wird, da er nichts Schlechtes über uns zu sagen hat.
2,9 Die Knechte ermahne, sich ihren eigenen Herren unterzuordnen, in allem wohlgefällig zu sein, *nicht* widersprechend,
2,10 *nichts* unterschlagend, sondern alle gute Treue erweisend, damit sie die Lehre, die unseres Heiland-Gottes ist, zieren⁹ in allem.
2,11 Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend für alle Menschen,
2,12 und unterweist uns, damit wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnend, besonnen und gerecht und gottselig leben in dem jetzigen Zeitlauf,
2,13 indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus,
2,14 der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns von aller Gesetzlosigkeit loskaufte und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, das eifrig sei in guten Werken.
2,15 Dies rede und ermahne und überführe mit allem Nachdruck. Lass niemand dich verachten!

⁸ Griech. *diabolos*. A. d. H.: Im Urtext wird hier das entsprechende Substantiv gebraucht.

⁹ *Kosmeo* – in die richtige Ordnung bringen, schmücken, herrichten; von *kosmos* abgeleitet.

Wissenswertes zum Kapitel

Zeitachsen in Kapitel 1 und Kapitel 2

V.	Vergangenheit	V.	Gegenwart	V.	Zukunft
1,1	nach dem Glauben der Auserwählten Gottes	1,1	und nach der Erkenntnis der Wahrheit, die nach der Gottseligkeit ist	1,2	in der Hoffnung des ewigen Lebens, das Gott, der nicht lügen kann, verheißen hat vor ewigen Zeiten
2,12	die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnend	2,12	besonnen und gerecht und gottselig leben in dem jetzigen Zeitlauf	2,13	indem wir erwarten die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus

Was könnte man mit diesem Vergleich anstellen?

Kapitelstudium

Das Kapitelstudium zeigt uns den Gedankenverlauf.

Listen Sie die wichtigsten Beobachtungen auf:

V. 1 rede, was der gesunden Lehre entspricht

V. 2 ...

V. 3 ...

V. 4 ...

V. 5 ...

V. 6 ...

V. 7 ...

V. 8 ...

V. 9 ...

V. 10 ...

V. 11 ...

V. 12 ...

V. 13 ...

V. 14 ...

V. 15 ...

Arbeiten in Kapitel 2

1. Wenn Sie sich Kapitel 2 durchlesen, wie stellen Sie sich die Situation in der Gemeinde dort vor? Welche Probleme gab es Ihrer Meinung nach?

2. Was sagt Kapitel 2 zum Thema Ordnungen?
Welche Personengruppen werden erwähnt?
Wer wird von wem unterwiesen? Was ist Gottes Ziel?

3. Finden Sie Begriffe, die sowohl im ersten Abschnitt des Kapitels als auch im zweiten Abschnitt vorkommen? Welche Antworten auf das Kreterproblem gibt es in diesem Kapitel?

4. Welche Aufgabe und welches Ziel hat die Gnade Gottes?

5. Welche Ziele gibt es insgesamt in diesem Kapitel? Warum ist das so?

Besonderheiten

alte Männer	alte Frauen	junge Frauen	junge Männer	Knechte
nüchtern	nicht verleumderisch	ihre Männer lieben	besonnen	sich ihren eigenen Herren unterordnen
würdig	nicht Sklavinnen von vielem Wein	ihre Kinder lieben	Vorbild guter Werke	in allem wohlgefällig sein
besonnen	Lehrerinnen des Guten	besonnen	in der Lehre Unverfälschtheit	nicht widersprechend
gesund im Glauben		keusch	würdiger Ernst	nichts unterschlagend
gesund in der Liebe		mit häuslichen Arbeiten beschäftigt	gesunde, nicht zu verurteilende Rede	alle gute Treue erweisend
gesund im Ausharren		gütig		
		sich den eigenen Männern unterordnen		

Rede, Worte, Lehre

- 2,1 _____, was der gesunden Lehre geziemt;
- 2,3 alte Frauen _____ die jungen Frauen;
- 2,6 _____ die jüngeren Männer;
- 2,7 in der _____ Unverfälschtheit;
- 2,8 gesunde, nicht zu verurteilende _____;
- 2,8 nichts Schlechtes über uns zu _____ hat;
- 2,9 _____ die Knechte;
- 2,9 nicht wider _____;
- 2,10 die _____ unseres Heiland-Gottes zieren;
- 2,12 die Gnade Gottes _____ uns;
- 2,15 dies _____, _____, _____.

1. Was könnten Sie daraus schlussfolgern, dass dieses Thema unserer Rede, Worte und Lehre hier so häufig vorkommt?

2. Wie heilt und unterweist hier die Gnade Gottes?

Eine mögliche Gliederung

Die heilende Gnade

Gnade heilt

Rede!	2,1
Reife Männer	2,2
Reife Frauen	2,3
Rohdiamant Frauen	2,4-5
Rohdiamant Männer	2,6-8
Rechte Knechte	2,9-10
Reaktion – Warum und wofür?	2,11-14
Rede!	2,15

Was mir aus Kapitel 2 wichtig ist:

Merksätze aus Kapitel 2

Schreiben Sie bitte für jeden Sinnabschnitt einen auf:

Kapitel 3

- 3,1 Erinnere sie daran, Obrigkeiten und Gewalten untertan zu sein, Gehorsam zu leisten, zu jedem guten Werk bereit zu sein;
- 3,2 niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, milde, alle Sanftmut zu erweisen gegen alle Menschen.
- 3,3 Denn einst waren auch wir unverständlich, ungehorsam, irreführend, dienten mancherlei Begierden und Vergnügungen, führten unser Leben in Bosheit und Neid, verhasst und einander hassend.
- 3,4 Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heiland-Gottes erschien,
- 3,5 errettete er uns, nicht aus Werken, die, in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Wäsche der Wiedergeburt und die Erneuerung des Heiligen Geistes,
- 3,6 den er reichlich über uns ausgegossen hat durch Jesus Christus, unseren Heiland,
- 3,7 damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben würden nach der Hoffnung des ewigen Lebens.
- 3,8 Das Wort ist gewiss; und ich will, dass du auf diesen Dingen fest bestehst, damit die, die Gott geglaubt haben, Sorge tragen, gute Werke zu betreiben. Dies ist gut und nützlich für die Menschen.
- 3,9 Törichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister und Zänkereien und Streitigkeiten über das Gesetz vermeide, denn sie sind unnützlich und wertlos.
- 3,10 Einen sektiererischen Menschen weise ab nach einer ein- und zweimaligen Zurechtweisung,
- 3,11 da du weißt, dass ein solcher verkehrt ist und sündigt, wobei er durch sich selbst verurteilt ist.
- 3,12 Wenn ich Artemas oder Tychikus zu dir senden werde, so befließige dich, zu mir nach Nikopolis zu kommen, denn ich habe beschlossen, dort zu überwintern.
- 3,13 Zenas, dem Gesetzgelehrten, und Apollos gib mit Sorgfalt das Geleit, damit ihnen nichts mangle.
- 3,14 Lass aber auch die Unseren lernen, für die notwendigen Bedürfnisse gute Werke zu betreiben, damit sie nicht fruchtlos seien.
- 3,15 Es grüßen dich alle, die bei mir sind. Grüße die, die uns lieben im Glauben. Die Gnade sei mit euch allen!

Wissenswertes zum Kapitel

Mit Nikopolis (3,12) ist aller Wahrscheinlichkeit nach jene aufstrebende Stadt gemeint, die 31 v. Chr. gegründet worden war. Sie befand sich in der Nähe der heutigen nordwestgriechischen Stadt Preveza.

Kapitelstudium

Das Kapitelstudium zeigt uns den Gedankenverlauf.

Listen Sie die wichtigsten Beobachtungen auf:

V. 1 erinnere daran, untertan und gehorsam zu sein, bereit zu guten Werken

V. 2 ...

V. 3 ...

V. 4 ...

V. 5 ...

V. 6 ...

V. 7 ...

V. 8 ...

V. 9 ...

V. 10 ...

V. 11 ...

V. 12 ...

V. 13 ...

V. 14 ...

V. 15 ...

Arbeiten in Kapitel 3

1. Wie oft finden Sie in diesem Brief Gegensätze? Warum ist das so?
2. Wieso kommt Paulus auf einen sektiererischen Menschen zu sprechen? Was zeichnet einen solchen aus?
3. Was lernen Sie hier über gute Werke? Warum sind sie nützlich?
4. Was bedeutet »Waschung der Wiedergeburt« und »Erneuerung des Heiligen Geistes«? Schreiben Sie praktische Anwendungen dazu auf!

Eine mögliche Gliederung

Die heilende Gnade

Gnade beugt vor

Erinnerung	3,1-2
Einst	3,3
Endlich	3,4-7
Ergebnis	3,8
Exklusiv	3,9
Ermahnung	3,10-11
Echte Hilfe	3,12-14
Epilog	3,15

Was mir aus Kapitel 3 wichtig ist:

Merksätze aus Kapitel 3

Schreiben Sie bitte für jeden Sinnabschnitt einen auf:

Themen

Achten Sie auf das »Image«

Ein wiederkehrendes Thema im Brief ist, das Evangelium würdig nach außen zu repräsentieren. War es ein Problem auf Kreta, dass das Christentum wegen Ausschweifung und Unmoral unter Gläubigen in Verruf geraten war?

- 1,6 ... Kinder ... die nicht eines ausschweifenden Lebens beschuldigt werden (*das würde ein schlechtes Licht auf die Ältesten und letztlich auf die ganze Gemeinde werfen*);
- 1,11 ... sie ... lehren, was sich nicht geziemt (*d. h., was unangemessen, unpassend ist*);
- 1,16 ... in den Werken verleugnen sie ihn (*ihr Leben konterkariert ihre vermeintliche Botschaft*);
- 2,1 [Titus soll reden,] was der gesunden Lehre geziemt (*damit das Leben der Gläubigen dem Evangelium nicht widerspricht*);
- 2,3 ... in ihrem Betragen, wie es dem heiligen Stand geziemt (*es gibt wohl auch Verhaltensweisen, die für eine ältere gläubige Frau nicht angemessen sind*);
- 2,5 ... damit das Wort Gottes nicht verlästert werde (*das wäre offensichtlich dramatisch*);
- 2,7 [Titus als] Vorbild guter Werke (*für jeden sichtbar*);
- 2,8 ... nicht zu verurteilende Rede, damit der von der Gegenpartei ... nichts Schlechtes über uns zu sagen hat (*die Gegenpartei lauert nur darauf, Angriffsflächen zu finden*);
- 2,9 die Knechte ... [sollen sich] unterordnen, in allem wohlgefällig ... sein, nicht widersprechend, nichts unterschlagend. (*Sie sollen vor ihren [ungläubigen] Herren gute Repräsentanten des Evangeliums sein => die Lehre ... zieren in allem. Ein guter Inhalt gehört in eine gute Verpackung!*)
- 2,14 [Das Volk Gottes soll] eifrig sein in guten Werken usw.

William Kaal

Was lesen Mitmenschen heute an Ihrem Leben ab?

Nützlich für die Menschen

Ein Problem in Kreta war der Müßiggang, der unnütze, selbstsüchtige Zeitvertreib, die Genusssucht (*faule Bäume*) und die sinnlosen Diskussionsrunden (*Schwätzer*). Das alles nützt keinem etwas. Als liebende Kinder Gottes sollen wir alle Menschen lieben und daher das tun, was für sie nützlich ist:

- 3,2 alle Sanftmut ... erweisen gegen alle Menschen.
- 3,8 ... Sorge tragen, gute Werke zu betreiben. Dies ist gut und nützlich für die Menschen.
- 3,9 Streitfragen [usw.] ... sind unnützlich und wertlos.
- 3,4 Als aber die Güte und die Menschenliebe unseres Heiland-Gottes erschien ...
- 2,11 ... die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend für alle Menschen.
- 2,14 ... der sich selbst für uns gegeben hat.

Gottes »gutes Werk«, das nützlich für alle Menschen ist, war der Tod des Herrn Jesus am Kreuz! Daran sollen wir uns orientieren.

William Kaal

Analysieren Sie Ihre Gespräche auf ihren Nutzwert!

Weil er ein Heiler ist

Beim Studieren fällt auf, wie sehr Paulus die heilende Wirkung des Evangeliums betont. Auf einem Fachvortrag während einer Konferenz, die ich im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit besuchen musste, ging es neu-lich um »Self-healing Materials«, also Materialien, die sich selbst heilen können. Das ist ein sehr innovativer Ansatz, der letztlich der Natur ab-geschaut ist. Ziel ist es, Materialien zu entwickeln, die z. B. Risse selbst-ständig verkleben, so wie Wunden bei lebenden Organismen mit der Zeit verheilen.

Dabei staunte ich neu über unseren Schöpfer, den Heiland-Gott, der das Prinzip der Heilungsfähigkeit schon in der Natur verankert hat und mil-lionenfach demonstriert. Menschlich geschaffene Strukturen (z. B. im Bauwesen und der Ingenieurtechnik) sind grundsätzlich nicht heilungs-fähig. Alles, was einmal kaputtgegangen ist, bleibt kaputt; es kann nur ersetzt oder aufwendig repariert werden. Risse und Schäden bleiben, und was in der Natur selbstverständlich ist (dass Risse mit der Zeit vollständig verschwinden), beginnen Wissenschaftler, erst jetzt auf ganz primitive Weise nachzuahmen. Gott schmückt sich mit dem Titel »Heiland-Gott«, es gehört zu seinem Wesen, heilen zu können.

Der Titusbrief zeigt, dass der Mensch moralisch und sozial kaputt ist – es ist von Trinkern, Schlägern, bösen Menschen, Schwätzern, Zügellosen usw. die Rede. Der Heiland aber kann und will dieses kaputte Material heilen (und nicht ersetzen). Das Mittel dazu ist die gesunde Lehre der heilbringenden Gnade Gottes. Deswegen soll Titus sie lehren, sie wie eine Medizin anwenden, um »das, was noch mangelte [= kaputt/krank ist] in Ordnung [zu] bringen«.

William Kaal

(Gute) Werke

- 1,16 Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den **Werken** verleugnen sie ihn und sind abscheulich und ungehorsam und zu jedem **guten Werk** unbewährt.
- 2,7 ... indem du in allem dich selbst als ein Vorbild **guter Werke** darstellst; in der Lehre Unverfälschtheit, würdigen Ernst ...
- 2,14 ... der sich selbst für uns gegeben hat, damit er uns von aller Gesetzlosigkeit loskaufte und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, das eifrig sei in **guten Werken**.
- 3,1 Erwinnere sie daran, Obrigkeiten und Gewalten untertan zu sein, Gehorsam zu leisten, zu jedem **guten Werk** bereit zu sein ...
- 3,5 ... errettete er uns, nicht aus **Werken**, die, in Gerechtigkeit vollbracht, wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit durch die Waschung der Wiedergeburt und die Erneuerung des Heiligen Geistes ...
- 3,8 Das Wort ist gewiss; und ich will, dass du auf diesen Dingen fest bestehst, damit die, die Gott geglaubt haben, Sorge tragen, **gute Werke** zu betreiben. Dies ist gut und nützlich für die Menschen.
- 3,14 Lass aber auch die Unseren lernen, für die notwendigen Bedürfnisse **gute Werke** zu betreiben, damit sie nicht fruchtlos seien.

1. Wann verwendet Paulus den Begriff »**Werke**« und wann »**gute Werke**«? Interessant ist, dass das Prädikat »gut« nur bei Werken nach der »Errettung« erwähnt wird, d. h., der natürliche Mensch ist nur zu »Werken« fähig. Da sie nicht aus Glauben bzw. aus Gott selbst sind, wird Gott sie nie als »gut« bezeichnen, so wie er dies bei seinem Werk der Schöpfung getan hat. Demzufolge errettete er uns z. B. nicht aufgrund unserer »guten« Werke – da erwähnt Titus nur »Werke« usw.

2. Wäre das für Sie eine gute Erklärung? Warum (nicht)?

Schlüsselbegriffe

(Der Brief hat 46 Verse)

Starke Ausdrücke (8-mal)

- 1,3 ... anvertraut worden ist nach **Befehl** unseres Heiland-Gottes;
- 1,5 ... wie ich dir **geboten** hatte;
- 1,11 ... denen man **den Mund stopfen** muss;
- 1,13 ... weise sie **streng** zurecht;
- 2,15 ... mit allem **Nachdruck**;
- 3,8 ... dass du auf diesen Dingen **fest bestehst**;
- 3,9 ... Streitigkeiten über das Gesetz **vermeide** ...
- 3,10 Einen sektiererischen Menschen **weise ab** ...

gut, das Gute (10-mal)

- 1,8 ... gastfrei, das **Gute** liebend;
- 1,16 ... zu jedem **guten** Werk unbewährt;
- 2,3 ... die alten Frauen ... Lehrerinnen des **Guten**;
- 2,7 ... ein Vorbild **guter** Werke;
- 2,10 ... sondern alle **gute** Treue erweisend;
- 2,14 ... ein Eigentumsvolk ... das eifrig sei in **guten** Werken;
- 3,1 ... Gehorsam zu leisten, zu jedem **guten** Werk bereit zu sein;
- 3,8 ... Sorge tragen, **gute** Werke zu betreiben.
Dies ist **gut** und nützlich für die Menschen.
- 3,14 ... für die notwendigen Bedürfnisse **gute** Werke zu betreiben.

gesund (5-mal)

- 1,9 ... damit er fähig sei, sowohl mit der **gesunden** Lehre zu ermahnen ...
- 1,13 ... damit sie **gesund** seien im Glauben;
- 2,1 ... rede, was der **gesunden** Lehre geziemt: ...
- 2,2 ... die alten Männer ... **gesund** im Glauben;
- 2,8 ... **gesunde**, nicht zu verurteilende Rede.

Heil, Heiland (7-mal)

- 1,3 ... die mir anvertraut worden ist nach Befehl unseres **Heiland-**Gottes;
- 1,4 ... und Christus Jesus, unserem **Heiland**;
- 2,10 ... die Lehre, die unseres **Heiland-**Gottes ist, zieren in allem;
- 2,11 ... die Gnade Gottes ist erschienen, **heilbringend** für alle Menschen;
- 2,13 ... der Herrlichkeit unseres großen Gottes und **Heilandes** Jesus Christus;
- 3,4 ... die Güte und die Menschenliebe unseres **Heiland-**Gottes erschien;
- 3,6 ... über uns ausgegossen hat durch Jesus Christus, unseren **Heiland**.

Werke (8-mal)

- 1,16 ... aber in den **Werken** verleugnen sie ihn;
- 1,16 ... zu jedem guten **Werk** unbewährt;
- 2,7 ... in allem dich selbst als ein Vorbild guter **Werke** darstellst;
- 2,14 ... ein Eigentumsvolk ... das eifrig sei in guten **Werken**;
- 3,1 ... zu jedem guten **Werk** bereit zu sein;
- 3,5 ... errettete er uns, nicht aus **Werken**;
- 3,8 ... die Gott geglaubt haben, Sorge tragen, gute **Werke** zu betreiben;
- 3,14 ... für die notwendigen Bedürfnisse gute **Werke** zu betreiben.

Glaube (5-mal)

- 1,1 ... nach dem **Glauben** der Auserwählten Gottes;
- 1,4 ... nach unserem gemeinschaftlichen **Glauben**;
- 1,13 ... weise sie streng zurecht, damit sie gesund seien im **Glauben**;
- 2,2 ... besonnen, gesund im **Glauben**, in der Liebe, im Ausharren ...
- 3,15 Grüße die, die uns lieben im **Glauben**.

Gnade (4-mal)

- 1,4 **Gnade** und Friede von Gott, dem Vater ...
- 2,11 Denn die **Gnade** Gottes ist erschienen ...
- 3,7 ... gerechtfertigt durch seine **Gnade** ...
- 3,15 Die **Gnade** sei mit euch allen!

Lehre, lehren (7-mal)

- 1,9 ... dem zuverlässigen Wort nach der **Lehre**, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden **Lehre** zu ermahnen ...
- 1,11 ... schändlichen Gewinnes wegen **lehren**, was sich nicht geziemt;
- 2,1 ... rede, was der gesunden **Lehre** geziemt: ...
- 2,3 ... **Lehrerinnen** des Guten;
- 2,7 ... in der **Lehre** Unverfälschtheit;
- 2,10 ... die **Lehre**, die unseres Heiland-Gottes ist, zieren in allem.

besonnen (5-mal)¹⁰

- 1,8 ... das Gute liebend, **besonnen**, gerecht;
- 2,2 ... die alten Männer ... würdig, **besonnen**;
- 2,4-5 ... die jungen Frauen ... **besonnen**, keusch ...
- 2,6 Die jüngeren Männer ermahne ebenso, **besonnen** zu sein ...
- 2,12 ... **besonnen** und gerecht und gottselig leben in dem jetzigen Zeitlauf.

damit (13-mal = etwa 28 % der Verse)

- 1,5 ... **damit** du das, was noch mangelte, in Ordnung bringen ... möchtest;
- 1,9 ... **damit** er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen ...
- 1,13 ... weise sie streng zurecht, **damit** sie gesund seien im Glauben;

¹⁰ Hermann Grabe: Mit der Wiedergeburt bekommen wir nicht nur Vergebung unserer Sünden, sondern auch eine erneuerte Gesinnung, eine völlig neue Betrachtungsweise von allem, was in und um uns geschieht. Wohl nirgends wird das deutlicher als bei dem nackten, wilden, vergeblich gefesselten und von Dämonen besessenen Mann aus Lukas 8. Nachdem der Herr Jesus ihn völlig geheilt hatte, konnten ihn alle bekleidet und vernünftig zu den Füßen des Herrn sitzen sehen (V. 35). Nur hier und in der Parallelstelle in Markus 5,15 kommt das Verb *sōphroneō* in den Evangelien vor, von dem die hier befindlichen Wortformen abgeleitet wurden. Sie werden hier mit »besonnen« übersetzt, wobei das Wort aus »retten« und »sinnen« zusammengesetzt ist. Als Ungläubige haben wir den Herrn ignoriert oder gefürchtet. Jetzt, mit gerettetem Sinnen, kommt nur noch die »liebende Unterwerfung« für uns infrage, wie Blaise Pascal seine Bekehrung nannte.

Wie man anhand von Titus 1,12 sieht, musste die Erneuerung der Gesinnung bei den Kretern besonders deutlich ausfallen. Darum lesen wir allein in dem kurzen Titusbrief dieses Wort sechsmal (fünfmal mit »besonnen« und einmal mit »unterweisen« wiedergegeben [in 2,4 – wo man mit »zur gesunden Vernunft anleiten« übersetzen müsste]).

In allen unseren Handlungen und Worten muss sich die erneuerte, gerettete Gesinnung zeigen. Nur so unterscheiden wir uns von den nicht geretteten Menschen, nur so können wir wirklich Licht und Salz sein, nur so werden wir vor Sünde bewahrt, und nur so leben wir zur Ehre des Herrn Jesus.

- 2,4 ... **damit** sie die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben;
 2,5 ... **damit** das Wort Gottes nicht verlästert werde;
 2,8 ... **damit** der von der Gegenpartei beschämt wird;
 2,10 ... **damit** sie die Lehre ... zieren in allem;
 2,12 ... unterweist uns, **damit** wir, die Gottlosigkeit ... verleugnend ...
 2,14 ... der sich selbst für uns gegeben hat, **damit** er uns ... loskaufte;
 3,7 ... **damit** wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben würden;
 3,8 ... fest bestehst, **damit** die, die Gott geglaubt haben, Sorge tragen ...
 3,13 ... gib mit Sorgfalt das Geleit, **damit** ihnen nichts mangle;
 3,14 ... gute Werke zu betreiben, **damit** sie nicht fruchtlos seien.

ermahne (4-mal)

- 1,9 ... mit der gesunden Lehre zu **ermahnen** ...
 2,6 Die jüngeren Männer **ermahne** ebenso ...
 2,9 Die Knechte **ermahne** ...
 2,15 Dies rede und **ermahne** ...

denn (6-mal)

- 1,7 **Denn** der Aufseher muss untadelig sein als Gottes Verwalter ...
 1,10 **Denn** es gibt viele zügellose Schwätzer und Betrüger ...
 2,11 **Denn** die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend für alle Menschen ...
 3,3 **Denn** einst waren auch wir unverständlich, ungehorsam ...
 3,9 ... Streitigkeiten über das Gesetz vermeide, **denn** sie sind unnützlich und wertlos;
 3,12 ... **denn** ich habe beschlossen, dort zu überwintern.

Titus im Neuen Testament (13 Erwähnungen)

- 2Kor 2,13 hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, weil ich **Titus**, meinen Bruder, nicht fand, sondern ich nahm Abschied von ihnen und zog fort nach Mazedonien.
- 2Kor 7,6 Der aber die Niedrigen tröstet, Gott, tröstete uns durch die Ankunft des **Titus** ...

- 2Kor 7,13 Deswegen sind wir getröstet worden; noch viel mehr aber freuten wir uns bei unserem Trost über die Freude des **Titus**, weil sein Geist durch euch alle erquickt worden ist.
- 2Kor 7,14 Denn wenn ich ihm etwas über euch gerühmt habe, so bin ich nicht beschämt worden; sondern wie wir alles in Wahrheit zu euch geredet haben, so ist auch unser Rühmen **Titus** gegenüber Wahrheit geworden ...
- 2Kor 8,6 sodass wir **Titus** zugeredet haben, dass er, wie er zuvor angefangen hatte, so auch bei euch auch diese Gnade vollbringen möchte.
- 2Kor 8,16 Gott aber sei Dank, der denselben Eifer für euch in das Herz des **Titus** gegeben hat ...
- 2Kor 8,23 Sei es, was **Titus** betrifft, er ist mein Genosse und in Bezug auf euch mein Mitarbeiter; seien es unsere Brüder, sie sind Gesandte der Versammlungen, Christi Herrlichkeit.
- 2Kor 12,18 Ich habe **Titus** gebeten und den Bruder mit ihm gesandt; hat **Titus** euch etwa übervorteilt? Sind wir nicht in demselben Geist gewandelt? Nicht in denselben Fußstapfen?
- Gal 2,1 Darauf, nach vierzehn Jahren, zog ich wieder nach Jerusalem hinauf mit Barnabas und nahm auch **Titus** mit.
- Gal 2,3 (aber auch **Titus**, der bei mir war, wurde, obwohl er ein Grieche war, nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen) ...
- 2Tim 4,10 denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen hat, und ist nach Thessalonich gegangen, Kreszens nach Galatien, **Titus** nach Dalmatien.
- Tit 1,4 **Titus**, meinem echten Kind nach unserem gemeinschaftlichen Glauben: Gnade und Friede von Gott, dem Vater, und Christus Jesus, unserem Heiland!

Aus den Schlüsselbegriffen lerne ich:

1.

2.

3.

4.

5.

6.

Imperative¹¹

(14 = 30 %)

- 1,5 **Bringe in Ordnung**, was noch mangelt ...
Stelle Älteste an – in jeder Stadt, wie ich dir geboten hatte: ...
- 1,13 Aus diesem Grund **weise** sie **streng zurecht**, damit sie gesund seien im Glauben.
- 2,1 Du aber **rede**, was der gesunden Lehre geziemt: ...
- 2,6 **Ermahne** – die jüngeren Männer, besonnen zu sein ...
- 2,7 **Stelle dich selbst dar** – in allem ... als ein Vorbild guter Werke ...
- 2,9 **Ermahne** – die Knechte, sich ihren eigenen Herren unterzuordnen ...
- 2,15 **Rede und ermahne und überführe** mit allem Nachdruck.
Lass niemand dich verachten!
- 3,1 **Erinnere sie** – Obrigkeiten und Gewalten untertan zu sein ...
- 3,8 **Bestehe fest** – auf diesen Dingen, damit die, die Gott geglaubt haben, Sorge tragen, gute Werke zu betreiben.
- 3,9 **Vermeide** – törichte Streitfragen und Geschlechtsregister und Zänkereien und Streitigkeiten über das Gesetz ...
- 3,10 **Weise ab** – einen sektiererischen Menschen nach einer ein- und zweimaligen Zurechtweisung.
- 3,12 **Befleißige dich** – zu mir nach Nikopolis zu kommen.
- 3,13 **Gib mit Sorgfalt das Geleit** – Zenas, dem Gesetzgelehrten, und Apollos, damit ihnen nichts mangle.
- 3,14 **Lass lernen** – auch die Unseren, für die notwendigen Bedürfnisse gute Werke zu betreiben.

11 A. d. H.: In der folgenden Aufzählung wird jeweils auf den Bibeltext zurückgegriffen. Da es sich aber nicht um Zitate handelt, die durch Anführungszeichen markiert werden, sind sie gelegentlich aus stilistischen Gründen der Listenform angepasst worden.

Namen

Namen Gottes

Was jedenfalls auffällt, ist, dass sehr wenige Namen Gottes überhaupt verwendet werden. Dazu ist die Häufung auch sehr gering. Was könnte das bedeuten?

1. Gott	1.1 ¹² .2.7.16; 2,5.11; 3,8	8
2. Heiland-Gott	1,3; 2,10; 3,4	3
3. Heiland	1,4; 2,13; 3,6	3
4. Gott, der Vater	1,4	1
5. großer Gott	2,13	1
6. Christus Jesus	1,4	1
7. Jesus Christus	2,13; 3,6	2
8. Heiliger Geist	3,5	1

Das Wort **Heiland** kommt im Neuen Testament 21-mal vor.¹³

2-mal bei Lukas:	Lukas 1,47; Apostelgeschichte 5,31	9,52 %
11-mal bei Paulus:	Epheser 5,23; Philipper 3,20; 1. Timotheus 1,1; 2,3; 2. Timotheus 1,10 und 6-mal in Titus	52,38 % 28,57 %
5-mal bei Petrus:	2. Petrus 1,1; 1,11; 2,20; 3,2; 3,18	23,81 %
2-mal bei Johannes:	Johannes 4,42; 1. Johannes 4,14	9,52 %
1-mal bei Judas:	Judas 25	4,76 %

¹² A. d. H.: In diesem Vers kommt der Name *Gott* zweimal vor.

¹³ A. d. H.: Dies bezieht sich auf den Wortlaut der Elb 2003.

Soter (Heiland, Erretter, Erhalter)

Lukas 1,47; 2,11; Johannes 4,42; Apostelgeschichte 5,31; 13,23; Epheser 5,23; Philipper 3,20; 1. Timotheus 1,1; 2,3; 4,10; 2. Timotheus 1,10; Titus 1,3.4; 2,10.13; 3,4.6; 2. Petrus 1,1.11; 2,20; 3,2.18; 1. Johannes 4,14; Judas 25

Soteria (Heil, Rettung, Errettung, Erhaltung)

Lukas 1,69.71.77; 19,9; Johannes 4,22; Apostelgeschichte 4,12; 7,25; 13,26.47; 16,17; 27,34; Römer 1,16; 10,1¹⁴.10; 11,11; 13,11; 2. Korinther 1,6; 6,2; 7,10; Epheser 1,13; Philipper 1,19.28; 2,12; 1. Thessalonicher 5,8.9; 2. Thessalonicher 2,13; 2. Timotheus 2,10; 3,15; Hebräer 1,14; 2,3.10; 5,9; 6,9; 9,28; 11,7; 1. Petrus 1,5.9.10; 2. Petrus 3,15; Judas 3; Offenbarung 7,10; 12,10; 19,1

Soterion

Lukas 2,30; 3,6; Apostelgeschichte 28,28; Epheser 6,17

Soterios

Titus 2,11

14 A. d. H.: Vgl. Fußnote in der Elb 2003.

Fragen

1. Welche besonderen Titel oder Eigenschaften Gottes fallen Ihnen auf?
2. Haben Sie eine Idee, warum nicht viele unterschiedliche Namen Gottes vorkommen?
3. Passen die Namen Gottes jeweils zum Kontext? Bitte begründen Sie das!

Personen, Orte und Regionen

Es werden nur sechs Personen und zwei Ortsnamen genannt. Was kann das bedeuten? Nur wenige Mitarbeiter von Paulus werden namentlich genannt, kein Kreter. Ist es ein Kulturbrief? Hat es damit zu tun?

Personen

1. Paulus der Kleine, Geringe, Niedrige
2. Titus der Geschätzte, ehrenhaft, ehrwürdig, geehrt
3. Artemas frisch, gesund, ganz, vollkommen
4. Tychikus glücklich, Glückskind
5. Zenas dem Zeus geweiht, Gabe von Zeus
6. Apollos Verderber, Zerstörer

Orte und Regionen

1. Nikopolis Stadt des Sieges, »Siegburg«
2. Kreta Fleischland

Gruppen von Menschen

Mitarbeiter von Paulus

Über keine der fünf genannten Personen wird viel gesagt, außer natürlich über Titus.

Älteste

Sie bekommen genaue Anweisungen in Kapitel 1,6-9.

Kreter

Über sie schreibt Paulus ausführlich in Kapitel 1,10-16.

Alte Männer

Kapitel 2,2

Alte Frauen

Kapitel 2,3

Junge Frauen

Kapitel 2,4-5

Junge Männer

Kapitel 2,6-8

Knechte

Kapitel 2,9-10

Obrigkeiten

Kapitel 3,1-2

Sektiererische Menschen

Kapitel 3,10-11

Informationen über Kreta

»**Kreta** (griechisch Κρήτη [*Kriti*] ...); schon im mykenischen Griechisch belegt im Wort *ke-re-si-jo we-ke* = *Krēsio-wergēs* (transkribiert aus der Linearschrift B; türkisch *Girit* ...) ist die größte griechische Insel und mit 8261,183 Quadratkilometern Fläche sowie 1066 Kilometern Küstenlinie die fünftgrößte Insel im Mittelmeer ... Die Region Kreta umfasst 8336 Quadratkilometer und schließt einige umliegende Inseln mit ein, von denen die vor der kretischen Südküste gelegene, bewohnte Insel Gavdos den südlichsten Punkt Europas markiert.

Die Insel hat insgesamt 625 000 Einwohner (Stand 2012). Verwaltungs- und Wirtschaftszentrum Kretas ist Iraklio, [das] mit etwa 173 993 Einwohnern gleichzeitig die größte Stadt Kretas darstellt ...

Zur Herkunft des Toponyms Kreta (altgriechisch Κρήτη [*Krētē*]) gab es in der Antike unterschiedliche Auffassungen. Vier Versionen gehen auf weibliche Figuren namens *Krete* zurück: Genannt werden eine Tochter Europas namens *Krete*; eine Geliebte des ägyptischen Königs Ammon, die mit ihm auf die Insel *Idaia* geflohen sei und die daraufhin in *Krete* umbenannt wurde; eine *Krete* der Hesperiden und eine Tochter Deukalions desselben Namens. Eine weitere Deutung führt den Namen auf den mythischen ersten König der Insel zurück, nämlich *Kres*, Sohn des Zeus und einer Nymphe namens *Idaia*. Auch die Kureten wurden als mythische erste Einwohner der Insel zur Herkunft des Namens genannt. In der Linearschrift B der mykenischen Kultur findet sich die Bezeichnung *ke-re-si-jo*, sie wird als **Krēsios* Κρήσιος [>Kreter<] gedeutet und ist möglicherweise vorgriechischen Ursprungs. In Homers *Ilias* (so im Schiffskatalog, Buch 2, Vers 645) sind die *Kreter* als die griechischsprachigen Bewohner der Insel in der Form mit *t* belegt; die vorgriechische Bevölkerung nennt Homer *Eteokreter* (Ετεόκρητες [>wahre Kreter<]). Im Griechischen hat sich die alte Form fast unverändert erhalten (nur der Vokal [ε] lautet heute [i]). Über lat. *Creta* (>Kreide<) wurde der deutsche Name *Kreta* herausgebildet.

Kreta liegt knapp 100 Kilometer südlich des griechischen Festlands. Sie ist die größte griechische Insel und nach Zypern die zweitgrößte des östlichen Mittelmeeres. Die Insel hat eine gestreckte Form, sie misst in Ost-



<http://de.wikipedia.org/wiki/Kreta>

West-Richtung 254 Kilometer bei einer größten Breite von 60,6 Kilometern. An ihrer schmalsten Stelle (bei Ierapetra) ist Kreta 11,1 Kilometer breit.« Kreta liegt auf dem 34. und 35. nördlichen Breitengrad und zwischen dem 23. und 26. östlichen Längengrad. Die Entfernung bis Afrika beträgt fast 300 Kilometer (Libyen), bis Asien 180 Kilometer (Türkei) und zum europäischen Festland bei Kap Maleas annähernd 100 Kilometer.

»Kreta ist sehr gebirgig und wird durch eine von West nach Ost reichende Gebirgskette bestimmt, die zumeist zur Südküste steiler, zum Norden flacher abfällt. Diese Kette bildet den überseeischen Teil eines vom Peloponnes über Kreta, Karpathos und Rhodos bis zum anatolischen Festland reichenden Gebirgsmassivs. Die vier höchsten Erhebungen auf Kreta sind:

- Das Ida-Gebirge mit dem Psiloritis als [dem] höchsten Berg der Insel (2456 Meter hoch),
- die Weißen Berge oder Lefka Ori (2452 Meter hoch),
- das Dikti-Gebirge (2148 Meter hoch) und
- die bis zu 1476 Meter hohen Thripti-Berge im Osten der Insel.

Diesen Gebirgen verdankt Kreta die fruchtbaren Hochebenen Lasithi, Omalos und Nida, Höhlen wie die Diktäische Höhle und tiefe Schluchten wie die bekannte Samaria-Schlucht. Die Messara-Ebene im Süden ist die größte Ebene der Insel. Sie wird intensiv landwirtschaftlich genutzt.

Kreta bildet mit einigen kleineren bewohnten sowie unbewohnten Inseln eine Inselgruppe.«¹⁵

¹⁵ In Bezug auf beide Zitate vgl. URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kreta> (abgerufen am 18. 6. 2015).

Wortstudien zum Titusbrief¹⁶

Was Ihr Verständnis der Bibel noch verbessern kann, ist das »Wortstudium« – das Studium eines Wortes in den ursprünglichen Sprachen des Alten und Neuen Testaments. Die Bibel wurde in Hebräisch, Aramäisch und Griechisch geschrieben. Wortstudien werden Ihnen helfen, tiefere Einblicke und größere Klarheit zu bekommen. Ich rate Ihnen allerdings, nicht damit zu beginnen, sondern erst die anderen Schritte in diesem Buch einzuhalten. Es gibt zu Wortstudien sehr gute Lexika und Nachschlagewerke (z. B. die *Elberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel*, Wuppertal und Zürich: R. Brockhaus Verlag). Bitte bleiben Sie dabei sehr bescheiden. Sie werden dadurch, dass Sie gewisse Dinge herausfinden, nicht zu einem Kenner der alten Sprachen.

Folgende Fragen können Ihnen helfen, ein gutes Wortstudium durchzuführen:

- 1. Was bedeutet dieses Wort?**
- 2. Wo wird es benutzt?**
 - a. im Kontext
 - b. im Brief
 - c. im NT, in der gesamten Bibel
- 3. Hat es immer die gleiche Bedeutung?**
- 4. Erklärungen im**
 - a. Bibellexikon
 - b. Sprachlexikon

¹⁶ A. d. H.: Bei den Bibelziten innerhalb der Einträge zu den einzelnen Stichwörtern wird nicht immer die Elb 2003 verwendet, da die Formulierungen zwei englischsprachigen Werken entnommen sind. Außerdem wird bei einem davon abweichenden Wortlaut gelegentlich die stattdessen benutzte Bibelversion angegeben.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass in der Wortliste in Ausnahmefällen Begriffe vorkommen, deren Entsprechung im griechischen Urtext des Titusbriefes nicht zu finden ist.

Auf den folgenden Seiten finden Sie diese Wörter (sie sind der Elberfelder Übersetzung 2003, Edition CSV Hückeswagen, entnommen) und ihre Definitionen in alphabetischer Ordnung aufgelistet. Ich habe nur eine bestimmte Auswahl getroffen, um Ihnen einen ersten Geschmack zu geben, aber auch, um Ihnen den Umfang aufzuzeigen, der mit Wortstudien verbunden ist.

Unter jedem Wort werden Sie zwei Definitionen finden. Die erste stammt aus *Strong's Concordance*¹⁷, die zweite aus *Vine's Dictionary*¹⁸.

Wenn Sie die Definition aus *Vine's Dictionary* lesen, werden Sie bemerken, dass dort einige Parallelstellen zitiert werden, in denen das jeweilige griechische Wort im NT verwendet wird. *Vine's Dictionary* listet jedoch nicht alle Parallelstellen auf, in denen das Wort vorkommt. Wenn die Stelle, die Sie studieren, nicht vorkommt und das griechische Wort mehrere Definitionen hat, dann bestimmt der Zusammenhang, welche Definition die entsprechende ist.

Apostel

apostolos: ein Gesandter; besonders ein Botschafter des Evangeliums; ein von Christus mit diesem Dienst Beauftragter («Apostel» [mit Wunderkräften]).

apostolos: bedeutet wörtlich »einer, der ausgesandt wurde« (*apo* [von], *stello* [senden]); Johannes 13,16. »Das Wort wird für den Herrn Jesus verwendet, um seine Beziehung zu Gott zu beschreiben (Hebr 3,1; siehe auch Joh 17,3). Die vom Herrn für eine besondere Zurüstung erwählten zwölf Jünger wurden so genannt (Lk 6,13; 9,10). Paulus hatte zwar den Herrn gesehen (1Kor 9,1; 15,8), war aber während seines Dienstes nicht ständig mit den Zwölf zusammen und hatte daher laut der von Petrus gegebenen Beschreibung der notwendigen Qualifikationen in Apostelgeschichte 1,22 keinen Platz unter diesen. Paulus wurde von dem Herrn nach dessen Himmelfahrt direkt beauftragt, das Evangelium den Heiden zu bringen.«

17 James Strong, *Strong's Exhaustive Concordance of the Bible*, Nashville, Tennessee: Crusade Bible Publishers, Inc., n. d.

18 W. E. Vine, *An Expository Dictionary of New Testament Words*, Old Tappan, New Jersey: Fleming H. Revell, 1966.

»Das Wort hat auch eine weitere Bedeutung. In Apostelgeschichte 14,4.14 wird es sowohl in Bezug auf Barnabas als auch auf Paulus verwendet; in Römer 16,7 bezeichnet es Andronikus und Junias. In 2. Korinther 8,23 beschreibt Paulus Titus und zwei namentlich nicht genannte Brüder als ›Apostel der Gemeinden‹, als es um Spenden der Gläubigen in Mazedonien für die Bedürftigen in Jerusalem geht. In Philipper 2,25 wird Epaphroditus als ›Abgesandter‹ (Apostel) der Gemeinde in Philippi bezeichnet, der zu Paulus geschickt wurde und ihm diente. Der Ausdruck wird in 1. Thessalonicher 2,7 für Paulus, Silas und Timotheus gebraucht, um ihre Beziehung zu Christus zu definieren.«¹⁹

Barmherzigkeit

eleos: Barmherzigkeit (menschlich oder göttlich, vor allem im Aktiv gebraucht).

eleos: die äußere Manifestation von Mitleid; setzt ein Bedürfnis aufseiten des Empfängers und geeignete Mittel, diesem Bedürfnis zu begegnen, aufseiten des Gebers voraus. Das Wort wird (a) für Gott verwendet, der reich an Barmherzigkeit ist (Eph 2,4) und in seiner Barmherzigkeit für die Errettung aller Menschen gesorgt hat (Tit 3,5) – für Juden (Lk 1,72) und Heiden (Röm 15,9²⁰). Er ist barmherzig zu denen, die ihn fürchten (Lk 1,50), denn sie sind mit Schwachheit behaftet, und er allein kann ihnen zu Hilfe kommen. Daher sollen sie kühn um Barmherzigkeit bitten (Hebr 4,16), und zwar nicht nur für sich selbst, sondern auch füreinander (Gal 6,16; 1Tim 1,2). Wenn Gott sein Heil bei der Wiederkunft Christi zur Vollendung bringt, wird sein Volk seine Barmherzigkeit empfangen (2Tim 1,16; Jud 21). Das Wort wird (b) auch für Menschen gebraucht: Da Gott ihnen gegenüber barmherzig ist, erwartet er das Gleiche von den Menschen (Mt 9,13; 12,7; 23,23; Lk 10,37; Jak 2,13).

»Wo immer die Wörter ›Barmherzigkeit‹ und ›Friede‹ gemeinsam auftreten, geschieht es in dieser Reihenfolge, außer in Galater 6,16. Barmherzigkeit ist das Handeln Gottes, Friede die daraus resultierende Erfahrung im Herzen des Menschen. Gnade beschreibt Gottes Haltung

¹⁹ Beide Zitate aus: Hogg und Vine, *Notes on Thessalonians*, S. 59, 60.

²⁰ A. d. H.: Vgl. Fußnote in der Elb 2003.

dem Gesetzesbrecher und Rebellen gegenüber, Barmherzigkeit ist seine Haltung gegenüber denen, die in Verzweiflung sind.«²¹

»In der Reihenfolge der Manifestation von Gottes Absichten im Heilsplan muss Gnade vor Barmherzigkeit kommen ... nur wer Vergebung empfangen hat, kann gesegnet werden ... Daraus erklärt sich, warum in all den apostolischen Grußworten, wo diese Worte vorkommen, Gnade vor Barmherzigkeit steht (1Tim 1,2; 2Tim 1,2; Tit 1,4 [in einigen Handschriften²²]; 2Joh 3).«²³

Dienst

diakonia: Handreichung (als Diener usw.), bildlich auch Hilfe (durch Almosen oder Wohltätigkeit), (offizieller) Dienst (besonders des christlichen Lehrers oder des Diakons).

diakonia: Stellung und Arbeit eines *diakonos* (Diener, Diakon); Dienst. Das Wort wird verwendet (a) für häuslichen Dienst (Lk 10,40); (b) für den geistlichen Dienst (1) der Apostel (Apg 1,17.25; 6,4; 12,25; 21,19; Röm 11,13); (2) der Gläubigen allgemein (Apg 6,1; Röm 12,7; 1Kor 12,5; 16,15; 2Kor 8,4; 9,1.12.13; Eph 4,12; 2Tim 4,11); bzw. der Ortsgemeinde insgesamt (Apg 11,29²⁴; Offb 2,19); und von Paulus für die armen Heiligen (Röm 15,31); (3) für den Dienst des Heiligen Geistes am Evangelium (2Kor 3,8); (4) für den Dienst von Engeln (Hebr 1,14); (5) für das Werk des Evangeliums im Allgemeinen (z. B. 2Kor 3,9); für den »Dienst der Gerechtigkeit« (2Kor 3,9); für den »Dienst der Versöhnung« (2Kor 5,18); (6) für den allgemeinen Dienst eines Dieners des Herrn in Verkündigung und Lehre (Apg 20,24; 2Kor 4,1; 6,3; 11,8; 1Tim 1,12; 2Tim 4,5); nicht definiert in Kolosser 4,17; (7) für den Dienst des Gesetzes als »Dienst des Todes« (2Kor 3,7) und als »Dienst der Verdammnis« (3,9).

21 Aus: Hogg und Vine, *Notes on Galatians*, S. 340-341.

22 A. d. H.: Vgl. z. B. Schlachter 2000.

23 Richard Chenevix Trench, *Synonyms of the New Testament*, London, 1880, S. 171.

24 A. d. H.: Vgl. Fußnote in der Elb 2003.

Ermahne

parakaleo: herbeirufen, einladen, anrufen (durch Flehen, Ermutigung oder Trost).

parakaleo: ein Zeitwort, das die gleiche Vielfalt von Bedeutungen hat wie *paraklesis*, ein Hauptwort; grundsätzlich: jemanden rufen (*para* [zur Seite], *kaleo* [rufen]). Es bedeutet (a) rufen, bitten; (b) ermahnen, ermuntern, jemanden drängen, ein bestimmtes Verhalten zu übernehmen (immer zukunftsbezogen, im Gegensatz zu der Bedeutung von Trost, der vergangenheitsbezogen ist und mit durchlebten Schwierigkeiten zu tun hat).

Es ist das am häufigsten verwendete Wort mit dieser Bedeutung und bedeutet wörtlich »jemanden herbeirufen« und somit »jemanden zu Hilfe rufen«. Es wird für verschiedene Arten des Zurufens verwendet, wenn dieses Zurufen einen bestimmten Effekt haben soll, wie z. B. Trost, Ermutigung, Wunsch, Anruf. Daneben erscheint es in der Bedeutung »flehen«, die stärker ist als in dem Wort *aiteo* (bitten). Das Wort *parakaleo* und davon abgeleitete Formen kommen vor in Matthäus 2,18; 26,53; Markus 5,17-18; Lukas 8,31; 15,28; Apostelgeschichte 8,31; 9,38; 16,9; 19,31; 24,4; 27,34; 28,20; 1. Korinther 4,13; 16,12; 2. Korinther 8,6; 9,5; 10,1; 12,18; 13,11²⁵; Philipper 4,2; 1. Thessalonicher 3,2,7; 4,10,18; 5,11; 1. Timotheus 1,3; 5,1; Hebräer 13,19,22.

Anmerkung: In Apostelgeschichte 28,20 (und zwar nur hier) wird *parakaleo* in der Bedeutung »herbeirufen« verwendet.

Fabeln

mythos: eine Geschichte, Dichtung (»Mythos«).

mythos: bedeutet grundsätzlich »Rede«, »Unterhaltung«. Die erste Silbe entstammt der Wurzel *my-* und bedeutet »verschließen«, »geheim halten«, »stumm sein«, daher *myo* (verschließen [Augen, Mund]) und *mysterion* (Geheimnis). Somit geht es um eine Geschichte, Erzählung, Fabel oder

25 A. d. H.: In diesem Vers wird das Wort in der Elb 2003 mit »getrost« wiedergegeben.

Dichtung. Das Wort wird für gnostische Irrtümer, für jüdische und profane Fabeln und für Geschlechtsregister (1Tim 1,4; 4,7; 2Tim 4,4; Tit 1,14) sowie für Erdichtetes (2Petr 1,16) verwendet.

Friede

eirene: Friede (wörtlich oder bildlich); in der Folge auch Wohlergehen.

eirene: kommt in jedem Buch des Neuen Testaments (außer im 1. Johannesbrief) vor. Das Wort beschreibt (a) eine harmonische Beziehung zwischen Menschen (Mt 10,34; Röm 14,19); (b) Eintracht zwischen Nationen bzw. bisher verfeindeten Parteien (Lk 14,32; Apg 12,20; Offb 6,4); (c) Freundlichkeit (Apg 15,33; 1Kor 16,11; Hebr 11,31); (d) Freiheit von Beinträchtigung, Not und Bedrängnis (Lk 11,21; 19,42; Apg 9,31; 16,36); (e) Ordnung im Staat (Apg 24,2) und in den Gemeinden (1Kor 14,33); (f) die von Harmonie geprägten Beziehungen zwischen Gott und dem Menschen, die durch das Evangelium möglich sind (Apg 10,36; Eph 2,17); (g) das Empfinden von Ruhe und Zufriedenheit, das daraus folgt (Mt 10,13; Mk 5,34; Lk 1,79; 2,29; Joh 14,27; Röm 1,7; 3,17; 8,6). In einigen Abschnitten sind die letzten beiden Bedeutungen nicht zu unterscheiden (Röm 5,1).

»Der Gott des Friedens« ist ein Titel, der in Römer 15,33; 16,20; Philipper 4,9; 1. Thessalonicher 5,23 und Hebräer 13,20 verwendet wird (siehe auch 1Kor 14,33; 2Kor 13,11). Das entsprechende hebräische Wort *shalom* bedeutet primär Ganzheit (in Bezug auf seine Verwendung siehe Ri 6,24; 19,20; Ps 38,4; 73,3²⁶; Jes 57,18-19). Es gibt also einen Zusammenhang zwischen diesem Titel in 1. Thessalonicher 5,23 und dem Wort *holokleros* (»vollständig«) in diesem Vers. In der Septuaginta wird *shalom* oft mit *soteria* (Errettung, Heil) übersetzt (z. B. in 1Mo 26,31; 41,16); das »Friedensopfer« wird daher »Heilsopfer« genannt.²⁷ In 2. Thessalonicher 3,16 bezieht sich der Titel »Herr des Friedens« auf den Herrn Jesus. In Apostelgeschichte 7,26 (»trieb bzw. drängte sie zum Frieden«) heißt es wörtlich »versöhnte sie (Imperfekt des Willens, eine ernstliche Anstrengung ausdrückend) zum Frieden«.

²⁶ A. d. H.: »Wohlergehen« in der Elb 2003.

²⁷ A. d. H.: Vgl. z. B. 3. Mose 3,1 (»Friedensopfer« in der Elb 2003 und »Heilsopfer« in der RELB).

Gesunde Worte/Rede

Gesund

hygiaino: gesund sein (körperlich); bildlich: unverdorben sein (lehrmäßig richtig).

hygiaino: verwandt mit *hygies* (vor allem in den Evangelien für Kranke [»gesund machen«] verwendet). Das Wort bedeutet »gesund«, »bei guter Gesundheit« (in Lk 15,27; 3Jo 2) und wird metaphorisch für Lehre verwendet (1Tim 1,10; 2Tim 4,3; Tit 1,9; 2,1) sowie für Worte und für den Glauben gebraucht (1Tim 6,3; 2Tim 1,13; Tit 1,13; 2,2). Es wird auch in Lukas 5,31 und 7,10 benutzt (Partizip Präsens).

Worte/Rede

logos: etwas Gesprochenes (einschließlich des Gedankens); daher ein Thema (Gegenstand), auch Überlegung oder Motiv; erweiterte Bedeutung: Berechnung. Insbesondere ist das Wort (mit dem Artikel) in den Schriften des Johannes der Ausdruck der Gottheit (Christus).

logos: ein Wort, etwas Gesprochenes (*lego* [sprechen]), bedeutet »Sprache«, und zwar wie folgt: (a) Unterhaltung (z. B. Lk 20,20; Apg 14,12; 20,7; 1Kor 2,1,4; 4,19; 2Kor 10,10); (b) die Fähigkeit zu sprechen (z. B. 2Kor 11,6); (c) die Art zu sprechen (z. B. Mt 5,37; Kol 4,6); (d) die Art der Unterweisung (1Kor 14,9; Eph 4,29; Tit 2,8). *Logos* bezeichnet auch einen mündlichen Bericht (Mt 12,36; 18,23²⁸; Lk 16,2²⁹; Apg 19,40³⁰; 20,24³¹; Röm 14,12; Phil 4,17; Hebr 13,17; 1Petr 4,5) und meint an einer Stelle einen Grund, eine Absicht oder einen vermuteten Grund (Mt 5,32³²). Das Wort wird in der Mehrzahl in Bezug auf ein Gespräch verwendet (Mt 5,37; Lk 24,17; Eph 4,29). Es umfasst das, wovon gesprochen wird, eine Angelegenheit oder Sache (Mk 1,45; Apg 8,21; 15,6; 19,38; Phil 4,15³³). Es hat auch die Bedeutung des inneren Gedankens, einer Überlegung, Betrachtungsweise,

28 A. d. H.: In der Elb 2003 mit »Abrechnung« übersetzt.

29 A. d. H.: In der Elb 2003 mit »Rechenschaft« übersetzt.

30 A. d. H.: In der Elb 2003 mit »verantworten« übersetzt.

31 A. d. H.: Vgl. Fußnote in der Elb 2003.

32 A. d. H.: »Aufgrund« in der Elb 2003.

33 A. d. H.: »In Bezug auf« in der Elb 2003.

Schlussfolgerung (Apg 18,14; 1Petr 3,15). Gemeint ist »Wort« im Sinne von Bericht, d. i. eine Geschichte, eine Erzählung, ein Gerücht (Lk 5,15; 7,17; Apg 11,22). Das Wort wird manchmal für Gerede verwendet – für das Gerede, das man veranlasst (Ruf, Nachrede). Dies scheint die Bedeutung in Kolosser 2,23 zu sein (ein »Schein« von Weisheit), d. i. »ein Ruf, weise zu sein«, mehr als »Anschein«, »Grund« usw. *Logos* umfasst in Apostelgeschichte 1,1 eine Abhandlung oder schriftliche Erzählung.

Mit *Logos* ist (I) der Ausdruck von Gedanken (und nicht der bloße Name eines Gegenstandes) gemeint. Es geht um die Darstellung (a) eines Konzepts oder einer Idee (z. B. Lk 7,7; 1Kor 14,9.19); oder (b) um eine Aussage oder Erklärung, gesprochen (1) durch Gott (z. B. Joh 8,55; 15,25; Röm 3,4; 9,9.28³⁴; Gal 5,14; Hebr 4,12; Offb 19,9; 22,6.7.9.10); (2) durch Christus (z. B. Mt 24,35 [Mehrzahl]; Mk 8,32; 9,10; 10,22; Lk 9,28; Joh 2,22; 4,41; 6,60; 14,23 [Mehrzahl]; 15,20); (3) durch einen Engel (z. B. Lk 1,29); (4) durch alttestamentliche Propheten (z. B. Joh 12,38; Röm 13,9; 1Kor 15,54); (5) durch den Apostel Paulus in den Pastoralbriefen (z. B. 1Tim 1,15; 3,1; 4,9; 2Tim 2,11; Tit 3,8); (6) durch andere Menschen (z. B. Mk 7,29; Joh 4,37 [im Allgemeinen]; Apg 7,29). In Verbindung mit (1) und (2) ist damit die Wendung »das Wort des Herrn« gemeint, d. i. der geoffenbarte Wille Gottes (sehr oft im AT). Das Wort wird in Bezug auf eine direkte, von Christus gegebene Offenbarung (1Thes 4,15) und auf das Evangelium verwendet (Apg 8,25; 13,49; 15,35.36; 16,32; 19,10; 1Thes 1,8; 2Thes 3,1). Hier ist die Botschaft des Herrn gemeint, gesprochen mit seiner Autorität und durch seine Kraft wirksam gemacht (siehe Apg 10,36). Das Wort bezieht sich in anderen Fällen auf das Evangelium (siehe Apg 13,26; 14,3; 15,7; 1Kor 1,18; 2Kor 2,17; 4,2; 5,19; 6,7; Gal 6,6; Eph 1,13; Phil 2,16; Kol 1,5; Hebr 5,13). Es wird manchmal zur Bezeichnung der Aussprüche Gottes in ihrer Gesamtheit verwendet (z. B. Mk 7,13; Joh 10,35; Offb 1,2.9). (c) Außerdem bedeutet es »Unterhaltung«, »Lehrvortrag« usw. (z. B. Apg 2,40; 1Kor 2,13; 12,8; 2Kor 1,18; 1Thes 1,5; 2Thes 2,15; Hebr 6,1) und »Lehre« (z. B. Mt 13,20; Kol 3,16; 1Tim 4,6; 2Tim 1,13; Tit 1,9; 1Jo 2,7). *Logos* bedeutet (II) das personifizierte Wort, ein Titel des Sohnes Gottes. Dieser Identifikation wird in der lehrmäßigen Aussage von Johannes 1,1-18 eine Grundlage verliehen, wobei in den Versen 1 und 2 Folgendes erklärt

34 A. d. H.: In der Elb 2003 mit »Sache« übersetzt.

wird: (1) seine eigene Persönlichkeit, die in jeder Beziehung alle Voraussetzungen erfüllt; (2) seine Stellung in der Gottheit (*pros* [mit], nicht nur im Sinne von Begleitung, sondern von innigster Gemeinschaft); (3) seine Göttlichkeit; in V. 3 seine schöpferische Kraft; in V. 14 seine Fleischwerdung (»wurde Fleisch«, seine freiwillige Handlung ausdrückend) sowie die Wirklichkeit und Gänzlichkeit seiner menschlichen Natur und seiner Herrlichkeit, weil er »der einzig Gezeugte des Vaters«³⁵ ist. Die Abwesenheit des Artikels an beiden Stellen verleiht der Natur und dem Charakter der Beziehung besonderes Gewicht. Ihm gehörte (bzw. gehört) die Schechina (die Herrlichkeit in ihrer offenen Manifestation); V. 18 erfüllt die Identifikation: »Der einzig gezeugte Sohn, der im Schoß des Vaters ist, er hat ihn verkündet.« Damit wird die Bedeutung des Titels (*Logos*) erfüllt: In der Person Christi manifestiert sich nicht ein Teil der göttlichen Natur, sondern die gesamte Gottheit.

Der Titel wird auch in 1. Johannes 1,1 verwendet (das Wort des Lebens). Damit werden die beiden Aussagen in Johannes 1,1.4 und in Offenbarung 19,13 verbunden.

Gewissen

syneidesis: von *syn* (mit) und *oida* (wissen [Apg 23,1; Röm 13,5; 1Petr 3,16]). Demnach bedeutet *syneidesis* »Mitwissen«; speziell meint es die Mitwisserschaft in Bezug auf Unrecht und Schuld. Zur Bedeutung »Gewissen« gelangt man auf dem Hintergrund des Gedankens, dass der Mensch in sich selbst einen Mitwisser seines (verkehrten) Verhaltens hat. Allgemein kann *syneidesis* auch das Bewusstsein (von etwas) bzw. das Selbstbewusstsein bezeichnen.

Das Gewissen kann als Selbstzeugnis des inneren Menschen verstanden werden: Es tritt als Zeuge für oder gegen ihn selbst auf, indem es seine Gedanken bzw. Werke beurteilt (Röm 2,15; 9,1; 2Kor 1,12). Demgemäß ist im NT von einem bösen (Hebr 10,22) oder guten (1Tim 1,5) bzw. reinen Gewissen (2Tim 1,3) die Rede. Wegen des Sündenbewusstseins (Hebr 10,2) ist eine Reinigung vom bösen Gewissen nötig (Hebr 10,22;

35 A. d. H.: Wörtliche Übersetzung (so auch im Folgenden).

vgl. 1Petr 3,21). Entscheidend für die Funktion des Gewissens ist die Instanz, auf die es bezogen ist – sei es bei den Heiden in der Form eines inneren Wissens um das Gesetz als einer vorgegebenen Ordnung (Röm 2,15), sei es bei den Christen aufgrund des Bewusstseins, vor Gott zu leben (1Petr 2,19; vgl. Apg 23,1; 24,16). In 1. Korinther 8–10 spielt der Gewissensbegriff in demjenigen Abschnitt, in dem Paulus die korinthische Anfrage zum Götzenopferfleisch beantwortet, eine wichtige Rolle. Paulus schärft dort den Gläubigen ein, auf das Gewissen des anderen Rücksicht zu nehmen (1Kor 8,12; 10,28). Das Urteil des Gewissens stimmt demnach selbst unter Christen nicht immer überein; es kann unrein (vgl. 2Tim 1,3) bzw. »schwach« sein (1Kor 8,7). Aber in jedem Fall ist es als Ausdruck der lebendigen Gottesbeziehung des anderen zu achten (1Kor 8,9-13), wenn man es auch nicht überbewertend als »Gottesstimme« identifizieren sollte. Im Übrigen kann sich ein überzogener Hang zur Gewissens-Erforschung nicht auf das NT berufen (1Kor 10,25-27; vgl. 1Kor 4,3-5).

Glaube

pistis: Überzeugung, d. i. Gewissheit, moralische Überzeugung (von geistlicher Wahrheit oder der Zuverlässigkeit Gottes bzw. desjenigen, der biblische Lehre vermittelt), vor allem Vertrauen auf Christus als Erretter. Das Wort bezeichnet auch Beständigkeit im Bekenntnis und in der erweiterten Bedeutung die Wahrheit des Evangeliums an sich.

pistis: Glaube. Das Wort hat die zweite Bedeutung einer Gewissheit oder Garantie, wie z. B. in Apostelgeschichte 17,32. Durch die Auferweckung Christi aus den Toten hat Gott die »Gewissheit«³⁶ (oder den Beweis) gegeben, dass die Welt durch ihn gerichtet werden wird. Siehe 1. Timotheus 5,12 (wo »Glaube« »Gelübde«³⁷ bedeutet). Primär geht es um eine feste Überzeugung, ein auf Hören beruhendes Überführtsein (verwandt mit *pitho* [überzeugen]). Das Wort wird im NT immer für Glauben an Gott oder an Christus bzw. an geistliche Dinge benutzt.

Das Wort wird verwendet (a) für Vertrauen (z. B. Röm 3,25; 1Kor 2,5; 15,14.17; 2Kor 1,24; Gal 3,23 [siehe Anmerkung unten]; Phil 1,25; 2,17;

³⁶ A. d. H.: Vgl. »Glauben« (Luther 1912 und Luther 1984).

³⁷ A. d. H.: Vgl. »Treue« (Schlachter 1951 und Schlachter 2000) sowie »Treuegelöbnis« (Menge).

1Thes 3,2; 2Thes 1,3; 3,2); (b) für Vertrauenswürdigkeit (z. B. Mt 23,23; Röm 3,3; Gal 5,22; Tit 2,10³⁸); (c) metonymisch für Glaubensinhalte (Apg 6,7; 14,22; Gal 1,23; 3,25 [vgl. 3,23 unter (a)]; 6,10; Phil 1,27; 1Thes 3,10; Jud 3.20 [und vielleicht 2Thes 3,2]); (d) für den Glaubensgrund bzw. für eine Gewissheit (Apg 17,31); (e) für ein Treuegelübde, Glauben zu bewahren (1Tim 5,12).

Die Hauptelemente des Glaubens in seiner Beziehung zu dem unsichtbaren Gott (als Gegensatz zu dem sichtbaren Menschen) werden vor allem in der Verwendung dieses Hauptwortes und des dazugehörigen Zeitwortes *pisteuo* ausgedrückt. Sie sind (1) eine feste Überzeugung, die eine volle Anerkennung der Wahrheit oder Offenbarung Gottes zur Folge hat (z. B. 2Thes 2,11-12³⁹); (2) eine persönliche Hingabe an ihn (Joh 1,12); und (3) ein von einer solchen Hingabe geprägter Lebenswandel (2Kor 5,7). Der Zusammenhang entscheidet, welches dieser Elemente Vorrang hat. All das steht im Gegensatz zu rein natürlichem Glauben, der aus einer in gutem Glauben vertretenen Meinung besteht, wobei sich kein entsprechender Beweis anführen lässt.

Der Glaube Abrahams gründete sich primär nicht auf die Verheißung Gottes. Diese Zusage war der Auslöser dafür, dass er Glauben erkennen ließ; doch sein Glaube beruhte auf Gott selbst. Das in Römer 4,17.20-21 benutzte Wort wird auch in Römer 10,17 und in 2. Thessalonicher 2,13 verwendet.

Von seiner Hauptbedeutung her umfasst der Glaube eine Überzeugung, die Gott und sein Wort respektiert, und die Beziehung des Gläubigen zu ihm.

Anmerkung: In Galater 3,23 bedeutet die Verwendung des Artikels vor »Glaube« im Grundtext nicht, dass das Wort unter (a) eingeordnet werden muss. Ebenso gehört es in V. 22 aufgrund des dortigen Gebrauchs nicht zu (c), sondern der Artikel begründet sich in der erneuten Verwendung des Begriffs.

38 A. d. H.: In den beiden letztgenannten Stellen wird das Wort in der Elb 2003 mit »Treue« übersetzt.

39 A. d. H.: Hier in der verneinenden Form ausgedrückt.

Gnade

charis: (erfreuliche) Güte, Freundlichkeit; die entsprechende Art oder Handlung – abstrakt oder konkret; wörtlich, bildlich oder geistlich; besonders der göttliche Einfluss auf das menschliche Herz und sein Widerschein im Leben (einschließlich Dankbarkeit).

charis: Gnade. Das Wort lässt Gunst aufseiten des Gebers und Dankbarkeit aufseiten des Empfängers erkennen (1Petr 2,19.20⁴⁰). Es hat verschiedene Anwendungsmöglichkeiten: (a) im objektiven Sinne das, was Freude und Wonne oder Gunst bewirkt; es bezieht sich z. B. auf Schönheit oder Anmut der Person (Lk 2,40) bzw. auf die Vortrefflichkeit der Handlung (2Kor 8,6) oder der Rede (Lk 4,22; Kol 4,6). (b) Im subjektiven Sinne geht es (1) aufseiten des Gebers um Folgendes: um jene freundliche Disposition, der die gütige Handlung entspringt, um Güte, Freundlichkeit, Wohlwollen allgemein (z. B. Apg 7,10), besonders in Bezug auf göttliche Gunst oder Gnade (z. B. Apg 14,26). In dieser Hinsicht werden die Freigebigkeit und die Universalität sowie die Wesensart Gottes betont, der (wie im Fall seiner erlösenden Barmherzigkeit) aus freien Stücken handelt. Außerdem werden die Wonne und die Freude hervorgehoben, die Gott in seiner Gnade für den Empfänger bereithält. *Charis* steht daher im Gegensatz zu Schuldigkeit (Röm 4,4.16); zu Werken (11,6); und zu dem Gesetz (Joh 1,17 [siehe auch Röm 6,14.15; Gal 5,4]). (2) Aufseiten des Empfängers geht es um ein Empfinden für die verliehene Gunst, ein Gefühl der Dankbarkeit (z. B. Röm 6,17 [»Dank«]). Daher bedeutet das Wort in diesem Zusammenhang manchmal »dankbar sein« (z. B. in Lk 17,9; 1Tim 1,12). (c) In einem anderen objektiven Sinn ist die Auswirkung der Gnade gemeint – der geistliche Zustand derer, die Gnade erfahren haben, sei es (1) ein Zustand der Gnade (z. B. Röm 5,2; 1Petr 5,12; 2Petr 3,18); oder (2) ein Beweis von Gnade in ihrer praktischen Auswirkung (Werke der Gnade, wie z. B. in 1Kor 16,3 [bildlich für eine materielle Gabe] und in 2Kor 8,6.19 [in 2Kor 9,8 meint das Wort die Summe irdischer Segnungen]). Außerdem geht es um die Kraft und Ausrüstung für den Dienst (z. B. Röm 1,5; 12,6; 15,15; 1Kor 3,10; Gal 2,9; Eph 3,2.7).

40 A. d. H.: Vgl. jeweils Fußnote in der Elb 2003.

Gunst zu haben, bedeutet, Gnade zu finden (z.B. Apg 2,47). Daher kommt das Wort in diesem Sinn am Beginn und Ende etlicher Briefe vor, wo der Autor den Lesern die Gnade Gottes wünscht (z.B. Röm 1,7; 1Kor 1,3). Hier besteht ein Zusammenhang mit der Befehlsform des Wortes *chairo* (sich freuen⁴¹), bei Griechen eine Grußform (z.B. Apg 15,23; Jak 1,1; 2Jo 10.11).

Die Tatsache, dass sowohl Gott der Vater (2Kor 1,12) als auch Christus (Gal 1,6; Röm 5,15 [hier werden beide erwähnt]) Gnade geben, bezeugt die Göttlichkeit Jesu Christi. Siehe auch 2.Thessalonicher 1,12 (wo der Satzteil »nach der Gnade unseres Gottes und des Herrn Jesus Christus« sich auf die beiden vorhergehenden Aussagen bezieht – auf »in euch« und auf »ihr in ihm«).

Die Aussage in Jakobus 4,6 (»Er gibt aber größere Gnade«) muss im Zusammenhang mit dem vorhergehenden Vers gesehen werden, der zwei rhetorische Fragen zur Verdeutlichung enthält: »Oder meint ihr, dass die Schrift vergeblich rede?«, und: »Begehrt der Geist, der in uns wohnt [der Heilige Geist], mit Neid?« Die Antwort auf beide Fragen muss lauten: »Nein.« Wer also auf die Schrift hört, statt sie vergeblich reden zu lassen, und so handelt, dass der Heilige Geist im Inneren frei wirken kann, dem wird Gott »größere Gnade« geben – all das, was aus echter Demut und aus der Abwendung von der Welt folgt.

Das Wort wird auch in 2. Korinther 1,15 verwendet, wo es den Charakter der Wohltat hat, und zwar als Auswirkung der gnädigen Disposition des Wohltäters (vgl. auch Lk 1,30; 2,52; 6,32.33.34⁴²; Apg 7,46; 24,27; 25,3.9; 1Kor 15,57; 2Kor 8,4; 2Tim 1,3).

Anmerkung: Das entsprechende Zeitwort *charitoo* (mit göttlicher Gunst oder Gnade umgeben) wird in Lukas 1,28 und Epheser 1,6 verwendet.

41 A. d. H.: Die Wiedergabe »sich freuen« in den nachstehend angeführten Bibelstellen beschränkt sich auf sehr wenige deutsche Bibelausgaben. Interessanterweise übersetzt z.B. Luther 1984 zumindest in Apostelgeschichte 15,23 mit »wünschen Heil«.

42 A. d. H.: In diesen drei Stellen aus Lukas 6 wird *charis* in der Elb 2003 mit »Dank« übersetzt. Das gilt auch für 1. Korinther 15,57.

Gottselig

eusebia – Frömmigkeit: von *eu* (gut) und *sebo* (verehren). Das Wort bedeutet Gottesverehrung, Gottesfurcht (Apg 3,12; 1Tim 2,2; 2Petr 1,3); Frömmigkeit oder die wahre Glaubenspraxis im Ganzen, sofern die Gottesfurcht oder Gottseligkeit ihr Fundament und wichtigster Teil ist (Mt 22,37; 1Tim 4,7; 6,6; Hebr 11,6).

Gottselig ist der Mensch, der keinen anderen Beweggrund hat, als Gott wohlzugefallen, den er durch den Glauben erkennt.

Heiland, Heil

soter: Retter, Erretter, Heiland, Heilbringer, Erhalter, Bewahrer. Das Wort leitet sich von *sōzō* (retten) ab. Es wird in Bezug auf Gott gebraucht (Lk 1,47; 1Tim 1,1; 2,3; 4,10⁴³; Tit 1,3; 2,10; 3,4; Jud 25) und im Blick auf Christus verwendet, der schon jetzt Heiland ist (Lk 2,11⁴⁴; Joh 4,42; Apg 5,31; 13,23; Eph 5,23; 2Tim 1,10; Tit 1,4; 3,6; 2Petr 1,1.11; 2,20; 3,2.18; 1Jo 4,14) und als Kommender endgültiges Heil bringen wird, und zwar auch in äußerlicher Hinsicht (Phil 3,20; Tit 2,13). Der Titel *soter* wurde seit Alexander dem Großen oft Herrschern beigelegt, oder sie nahmen diesen Titel für sich als Heilbringer bzw. Erhalter ihrer Untertanen in Anspruch. Dieser menschlichen Überheblichkeit stellten die Christen ihre Botschaft von dem einen Herrn und Heiland Jesus Christus bewusst entgegen.

Kraft

dynamis: Kraft (wörtlich oder bildlich); besonders Wunderkraft (normalerweise ein Ausdruck für Wunder).

dynamis: Kraft, Stärke. Das Wort wird hinsichtlich der Bedeutung oder Kraft dessen, was der Betreffende gesagt hat, verwendet (1Kor 14,11⁴⁵). Es wird in Bezug auf übernatürliche Werke gebraucht, die mit natürlichen Hilfsmitteln nicht vollbracht werden können.

43 A. d. H.: In der Elb 2003 mit »Erhalter« übersetzt.

44 A. d. H.: In der Elb 2003 mit »Erretter« übersetzt. Dies gilt auch für Apostelgeschichte 13,23.

45 A. d. H.: Vgl. Fußnote in der Elb 2003.

Gemeint ist (a) innere Fähigkeit – eine Fähigkeit, irgendetwas zu tun; Kraft bzw. Fähigkeit (körperlich oder moralisch), die in jemandem oder in etwas wohnt (Mt 25,15; Apg 3,12; 2Thes 1,7; Hebr 11,11). (b) Im absoluten Gebrauch bezeichnet das Wort (1) Kraft zum Arbeiten bzw. Kraft, um etwas zu bewirken (z. B. Lk 24,49); (2) Kraft in Aktion (wie z. B. beim Wirken von Wundern [Mt 7,22⁴⁶; 11,20-23; 14,2; Mk 6,14; Röm 15,19; 1Kor 1,18; Eph 3,16; Kol 1,11a; 2Petr 2,11]). Das Wort kommt 118-mal im NT vor und wird manchmal für das Wunder oder Zeichen an sich verwendet (das Resultat steht für die Ursache [z. B. in Mk 6,5]). In den Evangelien und der Apostelgeschichte kommt es oft vor. Es wird auch in Apostelgeschichte 19,11; 1. Korinther 12,10.28-29; 15,56; 2. Korinther 1,8; 12,9 und Galater 3,5 verwendet. Das Wort schließt in seiner weitesten Bedeutung hier körperliche und moralische Wunder ein (Hebr 2,4; 11,34; Offb 1,16; 3,8; 12,10; 18,3).

Manchmal wird es in Bezug auf Personen und Gegenstände verwendet (Metonymie), z. B. (a) für Gott, (Mt 26,64; Mk 14,62); (b) für Engel (möglicherweise in Eph 1,21 und anderen Stellen [siehe auch Röm 8,38; 1Petr 3,22]); (c) für das, was Gottes Kraft manifestiert: Christus (1Kor 1,24); für das Evangelium (Röm 1,16); (d) für mächtige Werke (z. B. Mk 6,5; 9,39; Apg 2,22; 8,13; 2Kor 12,12).

Anmerkung: (1) *Dynamis* (Kraft) muss von *exousia* (Vollmacht, Recht zur Kraftausübung) unterschieden werden. (2) Zwischen folgenden Wörtern besteht in diesem Zusammenhang eine inhaltliche Beziehung: *bia* (Kraft [oft missbräuchlich eingesetzt, z. B. Unterdrückung anderer]); *kraftos* (Kraft, Stärke, Macht); *energeia* (Kraft, besonders wirkende Kraft); *exousia* (eigentlich Handlungsfreiheit, Autorität [delegierte oder selbst angemessene Vollmacht]); *ischus* (Stärke [vor allem körperliche Stärke bzw. Zustand, in dem man mit Kraft ausgerüstet ist]); *dynamis* (Kraft, vor allem innewohnende Kraft).

46 A. d. H.: »Wunderwerke« in der Elb 2003. Das gilt auch für Matthäus 11,20-23.

Langmut

makrothymia: Langmut, d. i. (objektiv) Nachsicht oder (subjektiv) Seelenstärke.

makrothymia: Nachsicht, Geduld, Ausdauer, Ausharren (*makros* [lang], *thymos* [Gemüt]); Röm 2,4; 9,22; 2Kor 6,6; Gal 5,22; Eph 4,2; Kol 1,11; 3,12; 1Tim 1,16; 2Tim 3,10; 4,2; Hebr 6,12; Jak 5,10; 1Petr 3,20; 2Petr 3,15).

Lästernd/Lästerer

blasphemos: gemein, verleumderisch (gegenüber Menschen) bzw. ehrfurchtslos (gegenüber Gott [in besonderem Maße]).

blasphemos: ein Eigenschaftswort bzw. Partizip, verwandt mit *blasphemeo* (lästern, schimpfen, verleumden) und mit *blasphemia* (Verleumdung, böses Reden [Apg 6,11.13; 1Tim 1,13; 2Tim 3,2; 2Petr 2,11]).

Lehre (Belehrung)

didaskalia: Unterweisung (Funktion oder Information).

didaskalia: bedeutet (a) das, was gelehrt wird, die Lehre (Mt 15,9; Mk 7,7; Eph 4,14; Kol 2,22; 1Tim 1,10; 4,16; 6,3; 2Tim 4,3; Tit 1,9; 2,1.10); (b) Lehre, Unterweisung (Röm 12,7; 15,4; 1Tim 4,13.16; 5,17; 2Tim 3,10.16; Tit 2,7).

Anmerkung: Während *didache* nur zweimal in den Pastoralbriefen verwendet wird (2Tim 4,2 und Tit 1,9), kommt *didaskalia* 15-mal vor. Beide Begriffe werden sowohl im aktiven als auch im passiven Sinne verwendet (d. h. zur Bezeichnung des Lehrens als Vorgang und zur Beschreibung dessen, was gelehrt wird), wobei in *didache* der passive Sinn dominiert, der aktive in *didaskalia*. Ersteres unterstreicht die Autorität, Letzteres die Handlung. Abgesehen von Paulus verwenden andere Autoren nur das Wort *didache* (außer in Mt 15,9 und Mk 7,7 [*didaskalia*]).

Lehrer

didaskalos: Lehrer (allgemein oder spezifisch).

didaskalos: Lehrer (von *didasko* [lehren]). Das Wort wird in den vier Evangelien häufig mit »Meister« als Titel für Christus übersetzt (z. B. Mt 8,19; Mk 4,38 [häufiger bei Lukas als in den anderen Evangelien]; Joh 1,38 [wo es mit »Rabbi« übersetzt wird]; 20,16 [wo es mit »Rabbuni« wiedergegeben wird]). Es wird von Christus auf sich selbst (in Mt 23,8 und Joh 13,13-14) sowie von anderen auf ihn bezogen (Mt 17,24; 26,18; Mk 5,35; 14,14; Lk 8,49; 22,11; Joh 11,28). In Johannes 3,10 verwendet der Herr dieses Wort, indem er es auf Nikodemus bezieht (»der Lehrer«). (Der Artikel hier deutet nicht einen bestimmten Lehrer hin, sondern bezeichnet jemanden als Mitglied einer Berufsgruppe [hinsichtlich dieses Berufsstandes siehe Lk 2,46].) Das Wort wird für die Beziehung eines Jüngers gegenüber seinem Meister verwendet (Mt 10,24-25; Lk 6,40). In Johannes 3,2 steht der Ausdruck für Christus; in Lukas 2,46 für Lehrer der jüdischen Ordnung (was gottesdienstliche und lebenspraktische Fragen betraf) und in Apostelgeschichte 13,1; 1 Korinther 12,28-29; Epheser 4,11; Hebräer 5,12; Jakobus 3,1 für Lehrer der Wahrheit in den Gemeinden. Er wird im Blick auf Paulus für seine Arbeit in den Gemeinden (1Tim 2,7; 2Tim 1,11) und für Lehrer verwendet, die aus falschen Motiven von Leuten bestellt wurden, denen das Gesagte »in den Ohren kitzelt« (2Tim 4,3).

Liebe

agape: Liebe, Zuneigung oder Wohlwollen (Mehrzahl: Liebesmahl).

agape: *Agapao* und das dazugehörige Wort *agape* sind »das charakteristische Wort des Christentums«. Da der Geist der Offenbarung es verwendet hat, um vormals unbekannte Gedanken auszudrücken, trägt eine Nachforschung über die Verwendung dieses Wortes in der altgriechischen Literatur oder in der Septuaginta nichts zu seiner besonderen Bedeutung im NT bei (siehe jedoch 3Mo 19,18 und 5Mo 6,5).

»*Agape* und *agapao* werden im NT verwendet, (a) um die Haltung Gottes seinem Sohn gegenüber zu beschreiben (Joh 17,26). Außerdem ver-

deutlichen sie seine Haltung gegenüber der Menschheit im Allgemeinen (Joh 3,16; Röm 5,8) und im Besonderen gegenüber denen, die an den Herrn Jesus Christus glauben (Joh 14,21). (b) Sie beschreiben seinen Willen bezüglich der Haltung seiner Kinder zueinander (Joh 13,34) und zu allen Menschen (1Kor 16,14; 1Thes 3,12; 2Petr 1,7). (c) Sie drücken die Wesensart Gottes aus (1Jo 4,8).

Liebe kann nur an den Taten, deren Beweggrund sie ist, erkannt werden. Gottes Liebe wird in der Hingabe seines Sohnes erkennbar (1Jo 4,9-10). Diese Liebe ist ganz offensichtlich nicht Selbstgefälligkeit oder Zuneigung – sie wurde nicht durch besondere Auszeichnungen in denen, auf die sie sich richtet, hervorgerufen (Röm 5,8). Sie ist ein Ausdruck des göttlichen Willens in einem bewussten Entschluss – ihr einziger Grund ist die Wesensart Gottes selbst (siehe 5Mo 7,7-8).

Liebe fand ihren vollkommenen Ausdruck in dem Herrn Jesus Christus (2Kor 5,14; Eph 2,4; 3,19; 5,2); christliche Liebe ist die Frucht seines Geistes in dem Christen (Gal 5,22).

Christliche Liebe ist zuerst auf Gott ausgerichtet und drückt sich vor allem in unbedingtem Gehorsam gegenüber seinen Geboten aus (Joh 14,15.21.23; 15,10; 1Jo 2,5; 5,3; 2Jo 6). Eigenwille, d. i. Selbstgefälligkeit, ist die Ablehnung der Liebe zu Gott. Christliche Liebe, ob zu Brüdern oder allen Menschen, ist kein gefühlsmäßiger Impuls und geht nicht immer Hand in Hand mit natürlichen Neigungen. Auch richtet sie sich nicht nur auf solche, zu denen eine gewisse Nähe vorhanden ist. Liebe sucht das Wohlergehen aller (Röm 15,2) und tut niemandem etwas Böses an (13,8-10); Liebe sucht Gelegenheiten, allen Menschen Gutes zu tun, besonders aber denen, die zum Haushalt des Glaubens gehören (vgl. Gal 6,10). Siehe außerdem 1. Korinther 13 und Kolosser 3,12-14.⁴⁷

Agapao, in Bezug auf Gott verwendet, bedeutet die tiefe und beständige Liebe und Fürsorge eines vollkommenen Wesens gegenüber denen, die völlig unwürdig sind. Diese Liebe bewirkt eine ehrfürchtige Liebe in den Betreffenden zu Gott und eine praktische Liebe zu denen, die sich in der

⁴⁷ Aus: Hogg und Vine, *Notes on Thessalonians*, S. 105.

gleichen Stellung befinden, sowie ein Verlangen in anderen, deren Geber zu suchen.

Agape (Liebe) wird in Judas 12 in der Mehrzahl verwendet und bedeutet »Liebesmahl«. In der Parallelstelle in 2. Petrus 2,13 haben die besten Manuskripte statt der Mehrzahlform des Wortes *agape*⁴⁸ einen anderen Begriff, der im Plural steht (»Betrügereien«).

Die Bedeutung von *agape* im Zusammenhang mit *agapao* wird in Römer 14,15 erklärt.

Anmerkung: Die zwei Aussagen in 1. Johannes 4,8.16 (»Gott ist Liebe«) werden verwendet, um den Gläubigen zu einem Wandel in Liebe zu ermutigen. Während die erste Aussage die Art und Weise erklärt, in der Gottes Liebe sich manifestiert hat (V. 9 und 10), wird die zweite angeführt, damit der Gläubige erkennt, wodurch er Teilhaber der göttlichen Natur wird (wobei auch der Sachverhalt des kommenden Gerichts dargelegt wird [V. 17]). Diese Teilhabe wird mit den Worten »wie er ist, [sind] auch wir ... in dieser Welt« ideal beschrieben.

Predige

kerysso: »verkündigen« (als Herold), vor allem die göttliche Wahrheit (das Evangelium).

kerysso: bedeutet (a) »ein Herold sein«, oder allgemein »predigen«, »verkündigen«, »kundmachen«, »ausrufen« (z. B. Mt 3,1; Mk 1,45; Lk 4,18.19; 12,3; Apg 10,37; Röm 2,21; Offb 5,2). In 1. Petrus 3,19 bezieht sich das Wort wahrscheinlich nicht auf die Frohe Botschaft. (In Bezug auf sie gibt es keinen Beweis, dass Noah sie verkündet hätte, ebenso wenig, wie es einen Beleg gibt, dass die Geister von Menschen, die vor der Sintflut gelebt haben, tatsächlich »im Gefängnis« sind.) Vielmehr bezieht es sich auf die Tat Christi, der nach seiner Auferstehung seinen Sieg den gefallenen Engeln verkündet hat. (b) Das Wort bedeutet auch, das Evangelium als Herold zu verkündigen bzw. zu predigen (z. B. Mt 24,14; Mk 13,10; 14,9;

48 A. d. H.: Vgl. z. B. »Liebesmahl« (Schlachter 1951).

16,15,20; Lk 8,1; 9,2; 24,47; Apg 8,5; 19,13; 28,31; Röm 10,14 [Partizip Präsens]; 10,15a; 1Kor 1,23; 15,11.12; 2Kor 1,19; 4,5; 11,4; Gal 2,2; Phil 1,15; Kol 1,23; 1Thes 2,9; 1Tim 3,16). (c) Ferner bedeutet *kerysso* »das Wort predigen«, »das Wort verkündigen« bzw. »das Wort bekannt machen« (2Tim 4,2 [der Dienst der Schrift, wobei besonders auf das Evangelium Bezug genommen wird]). Das Wort wird auch in Matthäus 10,27; Markus 5,20; 7,36; Lukas 8,39 und Apostelgeschichte 9,20 verwendet.

Teufel

diabolos: ein Verleumder, besonders Satan.

diabolos – ein Adjektiv: verleumderisch, falsche Anklagen vorbringend. Der Begriff wird als Hauptwort mit der Bedeutung »Ankläger«, »Verleumder« verwendet (von *diaballo* [»anklagen«, »lästern«, »verleumden«]). Er ist einer der Namen Satans (wird 34-mal als Titel für Satan verwendet [»Teufel«]). Das deutsche Wort »Teufel« leitet sich von diesem Wort ab und sollte nur für Satan als Eigenname verwendet werden.

Daimon (Dämon) wird häufig, aber fälschlich mit »Teufel« übersetzt. Das Wort sollte jedoch immer mit »Dämon« wiedergegeben werden. Es gibt einen Teufel und viele Dämonen. Als verleumderischer Feind Gottes und des Menschen verklagt er den Menschen vor Gott (Hi 1,6-11; 2,1-5; Offb 12,9.10) und Gott vor dem Menschen (1Mo 3). Er quält Menschen mit körperlichen Leiden (Apg 10,38). Selbst sündig (1Jo 3,8), verleitet er den Menschen zur Sünde (1Mo 3) und versucht ihn zum Bösen (Eph 4,27; 6,11), indem er ihn durch Verführung dazu bringt, Böses zu tun (Eph 2,2). Da der Tod durch die Sünde in die Welt kam, hat der Teufel die Macht des Todes, doch Christus hat durch seinen eigenen Tod über ihn triumphiert und wird ihn vollends zunichtemachen (Hebr 2,14). Satans Macht über den Tod wird in seinem Kampf mit Michael um den Leichnam Moses angedeutet (Jud 9). Von Judas, der sich dem Teufel zur Verfügung stellte, hatte er in einem Maße Besitz ergriffen, dass der Herr ihn als Teufel bezeichnete (Joh 6,70; siehe auch 13,2). Da der Teufel sich durch Stolz gegen Gott erhob und unter das entsprechende Urteil kam, werden Gläubige davor gewarnt, Ähnliches zu tun (1Tim 3,6). Der Teufel legt den Gläubigen Fallen (3,7) und versucht, sie wie ein brüllender Löwe

zu verschlingen (1Petr 5,8). Diejenigen, die in seine Falle geraten, können daraus befreit werden (2Tim 2,26: »... [da] sie von ihm [d. i. vom Teufel] gefangen worden sind« [RELB]). Wenn Gläubige ihm widerstehen, wird er von ihnen fliehen (Jak 4,7). Sein Zorn und seine Bosheit werden vor allem gegen Ende des gegenwärtigen Zeitalters zutage treten (Offb 12,12). Sein Ende ist der Feuersee (Mt 25,41; Offb 20,10).

Das Wort wird auch für Verleumder oder falsche Ankläger gebraucht (1Tim 3,11 [die Stelle bezieht sich auf Leute, die bei anderen auf Fehlersuche gehen und dann ihre Kritik in der Gemeinde verbreiten]; 2Tim 3,3; Tit 2,3). Es wird einmal für Judas verwendet (Joh 6,70), der in seiner Rebellion gegen Gott ein Werkzeug des Teufels war. Abgesehen von dieser Stelle werden Menschen nie als Teufel bezeichnet.

Vorbild

hypotyposis: sinnbildliche Darstellung, d. i. (bildlich) ein nachzubildender Entwurf.

hypotyposis: ein Entwurf, Muster (verwandt mit *hypotypoo* [entwerfen], *hypo* [unter] und *typos* [Muster oder Vorbild]). Das Wort wird metaphorisch für Vorbild, Beispiel, Muster verwendet (1Tim 1,16; 2Tim 1,13).

Zurechtweisen, überführen

elencho: widerlegen, ermahnen.

elencho: bedeutet (a) »überführen«, »widerlegen«. Dabei geht es gewöhnlich darum, den Überführten zu beschämen (siehe Mt 18,15 [wo es um mehr geht, als dem Übertreter nur seine Schuld zu sagen; das Wort wird vielmehr für Überführung von Sünde verwendet]; Joh 8,46; 16,8). Das Wort wird außerdem benutzt für Besserwisser im Hinblick auf den Glauben (Tit 1,9) und für Übertreter des Gesetzes (Jak 2,9). Einige Texte benutzen es in Johannes 8,9⁴⁹. (b) Außerdem bedeutet das Wort »zurechtweisen« (1Kor 14,24): Der Ungläubige wird hier hinsichtlich seines sün-

49 A. d. H.: Vgl. z. B. Schlachter 2000.

digen Zustands zurechtgewiesen oder überführt (auch in Lk 3,19). Das Wort wird verwendet für das Tadeln von Werken (Joh 3,20 [die wahre Bedeutung hier ist »bloßstellen«]); Eph 5,11.13 [wieder ist »bloßstellen« die Bedeutung]; 1Tim 5,20; 2Tim 4,2; Tit 1,13; 2,15). In all diesen Stellen geht es um verbale Zurechtweisung, in Hebräer 12,5 und Offenbarung 3,19 dagegen um Zurechtweisung durch Taten.

Anmerkung: Während *epitimaō* einfach eine Zurechtweisung bedeutet, die ungerechtfertigt (Mt 16,22) oder wirkungslos ist (Lk 23,40), hat *elencho* (überführen, tadeln, widerlegen) den Charakter einer Zurechtweisung, die mit Überführung einhergeht.

Bibliografie

Aebi, Ernst, *Kurze Einführung in die Bibel*, Verlag Bibellesebund.

Autorenkollektiv, *Handboek bij de Bijbel*, Den Haag: Voorhoeve.

Autorenkollektiv, *Lexikon zur Bibel*, Wuppertal: R. Brockhaus Verlag.

Benton, John, *Einleuchtend! Titus – Glaube hat Konsequenzen*, 3L Verlag.

Hoddenbagh, G. W., *Material zum Samstags-Bibel-Seminar* (unveröffentlicht).

Remmers, Arend, *Das Neue Testament im Überblick*, Hückeswagen: Christliche Schriftenverbreitung.

Wiersbe, Warren W., *Kurzkommentar zum Neuen Testament*, Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft.

Abkürzungen

A. d. H.	Anmerkung des Herausgebers
AT	Altes Testament
Elb 2003	<i>Elberfelder Übersetzung</i> , Hückeswagen: CSV, 2003.
griech.	griechisch
Luther 1912	<i>Die Heilige Schrift nach der deutschen Übersetzung Martin Luthers</i> , Stuttgart, 1912.
Luther 1984	<i>Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers</i> , Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (Bibeltext in der revidierten Fassung von 1984).
Menge	<i>Die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments</i> , Berlin, 1960, übersetzt von Dr. Hermann Menge.
n. d.	»no date« (»ohne Erscheinungsjahr«)
NT	Neues Testament
RELB	<i>Elberfelder Übersetzung, revidierte Fassung</i> , Wuppertal: R. Brockhaus Verlag.
Schlachter 2000	<i>Die Bibel</i> , übersetzt von F. E. Schlachter (Version 2000), Genf, 2003.
Schlachter 1951	<i>Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments</i> , übersetzt von F. E. Schlachter, Genf, 1990.



Eine Studienhilfe zum 1. Timotheusbrief

176 Seiten, Paperback
ISBN 978-3-86699-248-1

Bibelstudium ist wie die Goldsuche: mühsam, aber unglaublich bereichernd. Wer einmal fündig geworden ist, möchte immer mehr entdecken und zu weiteren Schätzen vordringen, aber ...

- Wie bekommt man erst einmal den Zugang zu einem Bibelbuch, zu einem Kapitel oder einem Abschnitt?
- Auf welche Weise soll man das Material sichten?
- Welche Fragen wären gut und wichtig?
- Gibt es Strukturen und Sinnzusammenhänge?
- Wie haben die Empfänger damals auf die Briefe reagiert, in denen es ja weder Verse noch sonstige Einteilungen gab?

Diese Studienhilfe ist keine Auslegung oder ein Bibelkommentar, sondern soll den Zugang zum 1. Timotheusbrief erleichtern. Wir können und dürfen niemandem die Arbeit abnehmen, würden aber gerne das eine oder andere Werkzeug in die Hand drücken. Geistliche Schätze zu heben, ist wie die Goldsuche mit Arbeit und »Schwitzen« verbunden. An vielen Stellen muss einfach durchgehalten werden. Es ist selten leicht, einen Gipfel zu erklimmen, aber einmal oben angekommen, ist der Ausblick atemberaubend schön und im wahrsten Sinn des Wortes horizonterweiternd.